

# Rundbrief 2019

BUND Region Hannover



■ Editorial	03	■ Interview mit Daniel Fuhrhop	19-20
■ Vertragsnaturschutz	04-05	■ Begrüntes Hannover	21-23
■ BUND-Ackergruppe	05	■ Vorstand	24
■ Humustagung	06-07	■ AG Naturfotografie	25-26
■ Universum Kleingarten	08-09	■ AG Fledermäuse	27-28
■ Mittellandkanal	10	■ AG Amphibien	29-30
■ Ameisenbläuling	11	■ Mehlschwalben	31-33
■ ÖSML	12	■ Weißstörche	33-35
■ Höversche Kippen	13	■ BUNDjugend / JANUN	36-37
■ Kompensation Wedemark	14-15	■ Naturrallye für Kinder / BUND-Nachwuchsschulen	38
■ Wietze	15	■ Einladung zur Mitgliederversammlung 2019	39
■ Interview mit Georg Wilhelm	16-17	■ Veranstaltungskalender	40-50
■ AG Stadtentwicklung	18	■ BUND aktiv	51-53

## Impressum

Herausgeber: BUND Region Hannover, Goebenstraße 3a, 30161 Hannover

Redaktion: Sabine Littkemann (verantw.), Kristina Bastian, Cornelia Boob-Ziegling, Sibylle Maurer-Wohlzart

Titelbild: Gemeine Sichelschrecke (*Phaneroptera falcata*), fotografiert von Marc Gerecke (AG Naturfotografie) auf einer vom NABU und BUND geretteten Magerwiese bei Gailhof in der Wedemark (Bericht siehe Seite 14-15)

Rückseite: Kleiner Feuerfalter (*Lycaena phlaeas*), Weibchen, fotografiert von Hanne Laabs (AG Naturfotografie) auf der Magerwiese bei Gailhof (Seite 14-15)

Satz und Layout: Baensch Plus GmbH, Eike-Christian Bänsch

Druck: dieUmweltDruckerei GmbH | Auflage: 5.000 Exemplare

Stand: Februar 2019 | Erscheinungsweise: Einmal pro Jahr

Redaktionsschluss für den Rundbrief 59 ist der 22.01.2020

Ein Nachdruck der Artikel ist mit Quellenangabe und Information der Redaktion ausdrücklich erwünscht. Die Beiträge einschließlich der Fotos liegen in der Verantwortlichkeit der Verfasser.

Der BUND Region Hannover dankt dem Fachbereich Umwelt und Stadtgrün der Landeshauptstadt Hannover für die jährliche institutionelle Förderung.

Die im Rundbrief oftmals genannte männliche Form (wie Naturschützer) bezieht sich gleichermaßen auf Personen jeden Geschlechts. Auf eine Mehrfachbezeichnung wurde zugunsten einer besseren Lesbarkeit verzichtet.

# Liebe Mitglieder, liebe Freundinnen und Freunde des BUND,

im vergangenen Jahr konnte der BUND Region Hannover wieder gezielt Schwachstellen im Naturschutz aufzeigen und mit Vorschlägen für Alternativlösungen punkten. Nicht genug im Fokus standen die landwirtschaftlichen Flächen, obwohl sie über 53 Prozent der Fläche in der Region einnehmen. Angesichts des dramatischen Artenschwunds von Insekten, Vögeln und Wildpflanzen in der Agrarlandschaft und den spürbaren Folgen des Klimawandels müssen jetzt alle Alarmglocken schrillen! Nicht umsonst sind 35.000 Menschen, viele auch aus unserer Region, zur großen Agrardemonstration „Wir haben es satt“ nach Berlin gefahren.

In der Stadt Hannover sind in den letzten 20 Jahren die Agrarflächen von 3.800 auf 2.800 Hektar geschrumpft. Seit Jahren macht sich der BUND dafür stark, dass die 940 Hektar städtische Flächen an Biobetriebe verpachtet werden. Die „Bundeshauptstadt der Biodiversität“ setzt dies bisher in der Praxis nicht um, obwohl es eine Chance wäre, Biodiversität, pestizidfreie Flächen und Bodenschutz voran zu bringen. Wir sind gespannt, ob sich das 2019 ändern wird!

Die neuen Maßnahmen zum Vertragsnaturschutz der Region Hannover gehören ebenfalls auf den Prüfstand. In Zukunft sollten nur noch solche Leistungen honoriert werden, die nachweislich der Förderung von Insekten und Feldvögeln dienen.

Angesichts der immer stärker spürbaren Folgen des Klimawandels stellt sich die Frage nach der ambivalenten Rolle der Landwirtschaft: als Verursacher von Treibhausgasen und zugleich als Betroffener zunehmender Wetterextreme. Daher schlägt der BUND vor, in der Region jetzt den Fokus auf den



Boden zu richten, um gemeinsam nach Lösungen für alle Betriebe zu suchen: für mehr Biodiversität im und auf dem Boden, eine ganzjährige Bodenbedeckung, natürliche Pflanzenstärkung und giftfreie Alternativen zu Glyphosat. Die BUND-Bodentagung zum Humusaufbau im November war in dieser Hinsicht ein Highlight. Sie hat gezeigt, dass das 1.5 Grad-Ziel nur erreicht werden kann, wenn in allen Bereichen Treibhausgase reduziert werden. Hier gilt es Lösungsstrategien zu erarbeiten, die allen nützen.

Deshalb werden wir uns mit den vielen ehrenamtlichen und hauptamtlichen Aktiven im BUND Region Hannover auch in diesem Jahr wieder für Artenvielfalt, eine zukunftsfähige Landwirtschaft und den Klimaschutz einsetzen. Gemeinsam können wir etwas bewegen!

Einen Einblick in unsere breit gefächerten Aktivitäten des vergangenen Jahres möchten wir Ihnen auf den folgenden Seiten zeigen. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen!

*Herzlichst,*

*Sibylle Maurer-Wohlatz*



Foto: Georg Wirthheim

Viel wertvoller als ein kurzes Blüten-Strohfeuer mit wenigen Kulturpflanzen sind mehrjährige oder dauerhafte, artenreiche Blühflächen mit heimischen Arten wie auf dieser Fläche. Beispiel Wilde Karde (rechts): Zur Blütezeit wird sie von einer Vielzahl von Insekten besucht, später ist sie geradezu ein Magnet für Stieglitze.

## Viel Geld für wenig Sinn

Wenn das nicht nach einer erfreulichen Nachricht aussieht: Die Region Hannover spendiert über sechs Jahre insgesamt mehr als eineinhalb Millionen Euro für Vertragsnaturschutz auf landwirtschaftlichen Flächen. Gut gemeint heißt aber nicht unbedingt gut gemacht, und so ist es leider auch hier.

Der Renner unter verschiedenen angebotenen Maßnahmen, die die Naturschutzbehörde belohnt, waren 2018 zum Start des Programms einjährige Blühstreifen zur Förderung von Insekten, die fast 80 Prozent der Vertragsnaturschutzflächen ausmachten. Dafür musste bis Mitte Mai eine Blümmischung eingesät werden, die Ende September schon wieder beseitigt werden durfte. Der Haken dabei: Der Wert solcher Flächen etwa für Wildbienen und Schmetterlinge ist äußerst gering, denn der Lebensraum ist viel zu kurzlebig.

Aber werden mit dem vielen Geld überhaupt zusätzliche Blühstreifen geschaffen? Die Landwirte sind in der EU seit 2015 durch das sogenannte Greening in der Regel verpflichtet, auf fünf Prozent ihres Landes etwas für die Natur zu tun, zum Beispiel Blühflächen oder Brachen anzulegen. Diese Blühflächen und Brachen machten 2018 in der Region Hannover 2320 Hektar aus. Die 93 Hektar Blühstreifen, die von der Region aus Naturschutzgeldern bezuschusst

wurden, fallen im Vergleich dazu kaum ins Gewicht. Vor allem jedoch durften die Landwirte sich Blühflächen bezuschussen lassen, die sie ohnehin angelegt hätten, um ihre Greeningverpflichtungen zu erfüllen. Das heißt, es musste kein einziger Quadratmeter Blühfläche zusätzlich angelegt werden, um die Naturschutzgelder zu erhalten. Die Ausgaben sind in diesem Fall für die Natur völlig sinnlos.

Natürlich kann man den Landwirten keinen Vorwurf machen, wenn sie Zuschüsse für etwas annehmen, was sie sowieso tun. Auch der Region und ihrem Projektpartner, dem Landvolk, ist zu Gute zu halten, dass das Programm 2018 sehr schnell auf die Beine gestellt werden musste und dann schon mal etwas schief gehen kann. Grundfalsch ist es aber, wenn die Irrtümer wiederholt werden. Schon im September hatten wir auf den Konstruktionsfehler der Blühstreifenförderung aufmerksam gemacht. Wir legten dann detaillierte Vorschläge für Maßnahmen vor, die Insekten oder Feldvögeln wirklich etwas nutzen und immerhin werden jetzt auch Verträge für mehrjährige Blühflächen angeboten. Erneut werden aber in diesem Jahr einjährige Blühflächen bezuschusst, die die Landwirte für das Greening anlegen, was sicherlich wieder viel attraktiver als tatsächlicher Naturschutz sein wird. Außerdem sind auch die übrigen Maßnahmen überwiegend fachlich fragwürdig, zum





Wilde Karde

Fotos: Sibylle Mauerer-Wohlitz

Beispiel Rebhuhnschutzstreifen, die viel zu schmal sind oder Altgrasstreifen, die zum Schutz von Insekten und Wiesenbrütern nicht funktionieren können, weil sie nach wenigen Wochen wieder abgemäht werden.

Dass es auch anders ginge, zeigt die Jägerschaft, die neuerdings ebenfalls mit Regionsgeldern Vertragsnaturschutz anbietet. Die Maßnahmen etwa für Rebhühner entsprechen nicht nur dem Stand der Wissenschaft. Ausgeschlossen sind auch Greeningflächen, das heißt, es handelt sich wirklich um zusätzliche Flächen für die Natur. Ob damit aber gegen die überwiegend wertlosen, aber lukrativeren Angebote konkurriert werden kann, ist die Frage. Sehr zu befürchten ist, dass auch in diesem Jahr von den viel zu knappen Naturschutzmitteln eine sechsstellige Summe abermals praktisch ohne Nutzen verschwendet wird.

*Georg Wilhelm*



Gewöhnlicher Natterkopf mit Hummelbesuch

## Boden- und Biodiversitäts-Experimente auf BUND-Pachtacker

Es geht um alte Sorten, auch kreuzungsgefährdete, die wir unverfälscht auf unserem „Acker“ bei Jeinsen erhalten, weit weg von anderen Gemüsekulturen. Angefangen haben wir mit der Saatgutgewinnung von Tomaten, Bohnen, Mais und Zucchini. Inzwischen experimentieren wir mit der Kombination verschiedener artenvielfältiger Kulturen und Humusaufbau sowie Pflanzenkohle.

Die trockene Vegetationssaison 2018 war eine Herausforderung: Was nicht rechtzeitig Ende März bis Anfang April gesät war, konnte nur mit Hilfe von vielen Gießkannen noch keimen. So war unsere kleine Ackergruppe stark gefordert. Sehr bewährt haben sich deshalb schatten- und windschutzspendende Blumen wie Kornrade, Mohn und Reihen mit Dolden-

blütlern sowie Gründüngeremischungen zwischen den Kulturreihen. Unsere Tiefwurzler haben der Trockenheit getrotzt, wie die rund 50 Tomatensorten, deren Boden mit Heu und Stroh gemulcht war und die erst sehr spät gewässert werden mussten. Profitiert haben viele Insekten wie Hummeln, Schwebfliegen und Falter, die kontinuierlich in dieser Oase Nahrung finden konnten, auch im Spätsommer durch Natterkopf, Folgesaaten und blühende Gemüsekulturen. Von der Artenvielfalt profitieren ebenso viele Vögel und „Haus“hamster, die hier im pfluglosen Bereich überwintern. Wer Lust hat, bei der Erhaltung alter Gemüsesorten mitzumachen, Praxiserfahrung zu sammeln und Freude an Biodiversität hat, möge sich an uns wenden: [d.wohlitz@gmx.de](mailto:d.wohlitz@gmx.de)

*Dietrich Wohlitz*



Interessen-  
gemeinschaft  
gesunder  
Boden

Belebter Boden mit Regenwurmröhren, in denen Pflanzenwurzeln wachsen und organische Nährstoffe verteilt werden.

Foto: Otto Ehrmann

## Gemeinsame Tagung von BUND und IG gesunder Boden zu Humusaufbau und Klimawandel

Manchmal liegen Themen in der Luft: So war der lange, heiße und trockene Sommer ein Vorgeschmack auf Extremwetterereignisse des Klimawandels. Wer nun denkt, dass dies den Bauernverband endlich zu einem Umlenken in der landwirtschaftlichen Praxis bewegt hätte, hat weit gefehlt. Dabei liegt die Lösung sozusagen „auf und im Boden“: Mit jedem Prozent mehr organischem Kohlenstoff im Acker, Garten oder Grünland speichert der Boden enorme Mengen Wasser und Nährstoffe ganz ohne Chemie und macht Böden widerstandsfähig gegen Starkregen, Orkane und Trockenperioden dank des aktiven Bodenlebens in humusreichen Böden. Dass Humusaufbau als Kohlenstoffspeicher ein Schlüssel gegen den Klimawandel und eine Maßnahme gegen seine Auswirkungen ist, haben die 185 Gäste erkannt, unter ihnen sehr viele Landwirte und Gärtner, die deshalb an unserer Tagung am 19. November in der Akademie des Sports teilnahmen. Sie

haben auch Vorschläge unterbreitet, wie das Thema Humusaufbau weiter offensiv diskutiert werden soll.

Sehr gut bewertet wurden die aus völlig unterschiedlichen Bereichen stammenden Referenten, die deutlich gemacht haben, dass es notwendig ist, wieder regionale organische Kreisläufe zu schließen, auch von Tierhaltung und Ackerbau. Konsens war, bodenschonend ohne Pflug zu arbeiten mit vielfältigen Fruchtfolgen und Zwischenfrüchten, um den Bodenraum ganzjährig in Tiefe und Breite auszufüllen und die kostenlosen Dienstleistungen der Bodenlebewesen bei der Pflanzenernährung und beim Humusaufbau gezielt zu fördern. Mit diesen Schritten nähern sich auch konventionelle Betriebe einer natur- und klimaverträglichen Landwirtschaft. Eine Zusammenarbeit aller Beteiligten, der Landwirtschaftskammer, der Verbände, der Wissenschaft



Foto: Sibylle Litrkemann

Humus-Experten aus Forschung und Praxis begeisterten das Publikum mit neuen Erkenntnissen über die weitreichende Bedeutung von Humus in der landwirtschaftlichen Praxis.

und der Praktiker, wird in Folge angestrebt, um das Thema zu vertiefen.

Ein besonderer Dank geht an die ehrenamtliche Moderatorin, Prof. Dr. Claudia Kammann. Sie machte deutlich, dass, nachdem jahrzehntelang der Boden als Senke für CO<sub>2</sub> außer Acht gelassen wurde, er nun endlich im Fokus steht. So betrachten der Weltklimarat, das Potsdam Institut für Klimaforschung und die EU die Speicherung von Kohlenstoff im Boden durch Humusaufbau und pyrogene Pflanzenkohle als notwendige Maßnahmen zum Erreichen der Klimaziele von Paris. Der BUND Region Hannover wird sich deshalb aktiv dafür einsetzen, dass klimaschonende und biodiverse Landwirtschaft ab 2020 durch die EU gefördert wird!

Wer sich in Humusaufbau vertiefen möchte: Der Reader zur Tagung ist als Download unter [www.bund-hannover.de](http://www.bund-hannover.de) unter Thema „Boden“ erhältlich sowie als Druckversion in der Geschäftsstelle. Die IG gesunder Boden erstellt eine DVD mit den Tagungsbeiträgen; zu bestellen bei [www.ig-gesunder-boden.de](http://www.ig-gesunder-boden.de). Die Tagung wurde von der Niedersächsischen BINGO Umweltstiftung gefördert, ohne die es uns nicht möglich gewesen wäre, so viele gute Referenten aus dem ganzen Bundesgebiet und Österreich einzuladen. Wer Interesse an der geplanten Folgeveranstaltung in diesem Jahr hat und rechtzeitig informiert werden möchte, wende sich bitte an Sybille Maurer-Wohlitz, E-Mail: [smw@nds.bund.net](mailto:smw@nds.bund.net).

*Sibylle Maurer-Wohlitz*





Foto: Andrea Preißler

Essbarer Dschungel und Kinderhochbeet im Modellgarten Fliederweg 78

## Das einzigartige Projekt zur Ökologisierung hannoverscher Kleingärten geht weiter

Unser erfolgreiches Pilotprojekt haben wir 2018 mit neuen Partnern und noch mehr Themen weiter vorangebracht. Dank der Niedersächsischen BINGO Umweltstiftung wird das Projekt von Juni 2018 bis Mai 2020 gefördert und dank des Fachbereichs Umwelt und Stadtgrün der LHH konnten wir bereits im April starten.

Neue Partner sind die Kleingärtnervereine (KGV) Langefeld, Herrenhausen-Burg und Burgland, „alte“ und neue Gärtner aus der Steintormasch sind weiterhin mit dabei. Wir brauchten dringend Verstärkung und freuen uns sehr, dass sich unser Projektteam um Anke Bischoff vergrößert hat! Neu ist auch die Zusammenarbeit mit dem Institut für Bodenkunde der Leibniz-Universität. 20 Kleingärten wurden hinsichtlich Nährstoffversorgung und Humusgehalt im Rasen und Gemüseanbaubereich beprobt. Ergebnisse werden 2019 mit einer Masterarbeit vorliegen. Sie helfen uns, gezielt Düngeempfehlungen zu geben und noch besser zu Humusaufbau sowie Grundwasser und Boden schonender Bewirtschaftung zu beraten.

Auftakt war im Februar eine gut besuchte Saatgutbörse in Zusammenarbeit mit dem Verein

zur Erhaltung von Nutzpflanzen (VEN) im KGV Vereinigte Steintormasch. Ebenso starken Andrang gab es bei den Pflanzenbörsen, die wir mit AckerPella e.V. durchführten. Wir boten unter anderem Vorträge und Workshops zu Gemüseanbau in Mischkultur, Bodenbearbeitung und Hochbeetbau an. Einen von uns gepachteten, leerstehenden Kleingarten in Herrenhausen-Burg verwandelten Jan Heeren und Anke Bischoff mit aktiver Mithilfe von Freiwilligen von einem wuchernden „Urwald“ in einen Modellgarten, wo Angebote für Kinder und Eltern entwickelt wurden: zum Beispiel ein Wildnispfad und ein „essbarer Dschungel“ aus Mais, Bohnen, Kürbissen, Amarant und Blütenpflanzen sowie in Zusammenarbeit mit zwei KiTas der Zachäus-Gemeinde bemalte Kinderhochbeete. Die Tageszeitungen HAZ und NP berichteten ausführlich und mit einer Fotostrecke im Internet über den Modellgarten.

Im August lockte ein Workshop zur natürlichen Pflanzenstärkung und Schädlingsabwehr viele Teilnehmer in den Modellgarten, die bei einer Tomatenverköstigung im Anschluss die Vielfalt samenfester Tomatensorten mit allen Sinnen erleben konnten. Ein weiteres Highlight war eine



Staudentauschbörse: die Schätze wurden entweder getauscht oder in vorbereitete Schaubeete gepflanzt. Mit einem Praxisworkshop zu Kompost und dem Bau einer Wurmfarm, die in der KiTa Zachäus-Kids überwintern darf, endete die Saison.

„Kleingarten als Habitat für Wildtiere“ ist auch ein neues Thema. Wildbienenexperte Jakob Klucken baute mit Interessierten Nisthifen vor zwei Vereinshäusern. Eine kleinere Variante wurde mit Kindern und Eltern im Modellgarten gebaut und es wurden Zwiebelgewächse und Stauden gesetzt, damit Wildbienen Nahrung finden. Mit externen Referenten wie Heilpflanzenexpertin Angela Sarti, die Workshops zur Bestimmung und Verwendung von Wildkräutern durchgeführt hat, sowie Marco Schmale vom VEN, der anschaulich vorführte, wie sich selber Saatgut gewinnen läßt, haben wir weitere Themen angeboten.

Im November pflanzten wir auf einer Streuobstwiese mit altem Obstbaumbestand im

KGV Vereinigte Steintormasch drei Apfelbäume und zwei Pflaumen. 2019 werden weitere für Apfelallergiker geeignete alte Sorten dazukommen. Diese enthalten in ihren Früchten gesundheitsfördernde Polyphenole. Hierzu hatte Willi Hennebrüder vom BUND Lemgo ([www.bund-lemgo.de/apfelallergie.html](http://www.bund-lemgo.de/apfelallergie.html)) einen Vortrag beim Bezirksverband der Kleingärtner gehalten. Er beschäftigt sich seit langem mit dem Erhalt der Vielfalt alter Obstsorten und steht dazu in Kontakt mit der Charité in Berlin, wo über Apfelallergien geforscht und Lösungen für Betroffene angeboten werden.

Neben über 50 Fortbildungsveranstaltungen sorgten Events mit gemeinschaftlichem Kochen und lockerem Austausch für Verstetigung in den Vereinen. So gibt es in der Steintormasch und Herrenhausen mittlerweile Stammtische, deren Mitglieder sich monatlich treffen und regen Austausch über verdeckte Mailverteiler. Und wie geht es weiter? Für 2019 haben sich Vereine aus Hainholz gemeldet, die aktiv mitmachen wollen. Darauf freuen wir uns!

*Andrea Preißler-Abou El Fadil*



Foto: Andrea Preißler

Staudentauschbörse mit Pflanzaktion im Modellgarten



Foto: Anke Bischoff

Wildbienenstille im KGV Burgland e.V.



Foto: Georg Wilhelm

Das hartnäckige Engagement des BUND für eine Neuausrichtung der Grünpflege am Mittellandkanals hat endlich Wirkung gezeigt. Beiderseits dieses Weges können sich inzwischen wieder Sträucher entwickeln.

## Neue Zeiten am Kanal

Erstaunliche Veränderungen sind am Mittellandkanal zu beobachten. Dort, wo in den Vorjahren das Wasser- und Schiffsamt Braunschweig (WSA) das Grün entlang der Wasserstraße alljährlich im Winter bis zum Boden zerschredderte, pflanzte die gleiche Behörde im Frühjahr 2018 etwa 2000 heimische Sträucher. Und im anschließenden Dürresommer wurden die Anpflanzungen mit bemerkenswertem Aufwand gewässert, so dass die Ausfälle recht gering waren. Auch bei der Gehölzpflege gab es einen Vorzeichenwechsel. Statt Tabula rasa auf großen Flächen ist das Motto jetzt „So viel wie nötig, aber so wenig wie möglich“. Zurückgeschnitten wird wirklich nur noch punktgenau da, wo Gehölze für die Schifffahrt oder den Betriebsweg störend sind oder wo aggressiv vordringende Gehölze wie die Robinien-Stockausschläge zurückgedrängt werden sollen.

ten, dass der Großteil der Gehölze, zu deren Pflanzung bzw. Erhaltung das WSA nach dem Kanalausbau vor 20 Jahren laut Planfeststellung verpflichtet ist, durch die bisherige Brachialpflege beseitigt wurde. Rückendeckung bekamen wir von der Unteren Naturschutzbehörde, aber auch von engagierten Anwohnern und Bezirksratsmitgliedern. Das WSA, das just einen neuen Amtsleiter bekommen hatte, gab uns in unserer Kritik Recht und sagte eine Neuausrichtung der Pflege auf dem hannoverschen Kanalabschnitt zu, die auch Vorbild für andere Strecken werden soll. Die zwei jungen Mitarbeiter, die das Projekt leiten, treffen sich etwa viermal im Jahr mit uns zur Begutachtung der bisherigen Arbeiten und zum fachlichen Austausch. Zwar wird es noch dauern, bis der planfestgestellte Zustand des Kanalgrüns erreicht ist, aber die WSA scheint auf einem guten Weg zu sein.

Der Sinneswandel begann, nachdem wir im Dezember 2017 akribisch nachgewiesen hat-

*Georg Wilhelm, Dirk Hofmeier*



## Sensenschwingen für den Falterschutz

Zuerst sah alles noch ganz normal aus. Morgens in der Feldmark bei Rethen wurde begonnen, mit einer großen Maschine Gräben zu mähen. Aber dann hob und senkte sich der Ausleger immer mal wieder und produzierte ein Muster mit ungemähten Streifen. Maschinenschaden? Land Art? Versteckte Kamera? Manche Grabenabschnitte schien der Maschinenführer auch ganz vergessen zu haben. Dort machte eine Schar von hochmotivierten, mit Sensen und Rechen bewaffneten Menschen ein paar Tage später weiter. Nach reichlichem Schweißvergießen türmte sich zwar viel abgeschnittenes Grün am Wegrand, aber die Gräben wirkten nicht im mindesten fachgerecht gemäht, denn unangestastete Stauden wechselten vermeintlich chaotisch mit kurz gesenstem Gras.

„Ist es auch (scheinbar) Wahnsinn, so hat es doch Methode“ ließe sich frei nach Shakespeare sagen, denn hinter dem Ganzen steht durchaus ein Sinn, nämlich Hilfe für einen vom Aussterben bedrohten Schmetterling, den Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläuling, der hier nur noch ein winziges, isoliertes Vorkommen hat. Um den Großen Wiesenknopf, seine Raupennahrungspflanze, zu fördern, wurde mit Sensen um diese Pflanzen drum herum gemäht. Und um die Rote Knotenameise zu unterstützen, in deren Bauten die Raupen sich dann entwickeln, war es

wichtig, dass immer wieder kleine eingestreute Flächen ungemäht bleiben.

Erste Erfolge dieser und der vorjährigen Bemühungen haben sich 2018 eingestellt. Denn erstmals seit 2014 riskierten einige Bläulinge von ihren Restlebensraum, dessen gesamte Fläche gerade mal so groß ist wie ein Tennisspielfeld, wieder Ausbreitungsflüge zu den nächsten Wiesenknopfflächen. Für eine bessere Vernetzung hatten wir 2017 über zweitausend selbst gezogene Wiesenknopfpflanzen in die Gräben gesetzt, aber wagten kaum zu hoffen, dass sie schon so schnell angenommen werden. Auch die Wirtsameise hatte sich gegenüber dem Vorjahr sehr gut ausgebreitet.

Nun wünschen wir sehr, dass der Bläuling trotz hohem Aussterberisiko durchhält und uns auch in diesem Jahr die Freude macht, zur Flugzeit wieder da zu sein. Das wüstenähnliche Wetter war nicht nur für die Helferinnen und Helfer eine große Belastung, sondern gefährdete die Existenzgrundlagen des Falters, insbesondere die feuchteliebenden Ameisen. Wir arbeiten weiter daran, dass die Zahl der Falter wieder größer wird und die Population sich auch räumlich ausbreitet, so dass sie auch ungünstige Jahre verkraften kann, und hoffen erneut auf so tolle Hilfe wie letztes Jahr!





Kai-Olaf Krüger und Dr. Hanna Kastein setzen sich gemeinsam mit der Vorsitzenden Gertraude Kruse für den Naturschutz in den Leineauen südlich Hannover ein.

Foto: ÖSML

## Die ÖSML stellt sich vor

Die Ökologische Station Mittleres Leinetal (ÖSML) in Laatzen direkt an der Leine ist ein gemeinnütziger Verein, der sich um die Betreuung von Natura 2000-Gebieten in der südlichen Region Hannover sowie im Landkreis und in der Stadt Hildesheim kümmert. Ziel ist die Sicherung und Verbesserung der biologischen Vielfalt. Dafür wurde die ÖSML 2012 von den Landesverbänden des BUND und NABU mit ihren Kreisverbänden Hannover und Hildesheim, der Paul-Feindt-Stiftung und dem Ornithologischen Verein zu Hildesheim gegründet. Fünf feste Mitarbeiter/innen sind in der Station tätig. Der BUND Region Hannover ist im Beirat der ÖSML vertreten. Zudem gibt es einen Austausch über Projekte, etwa zum Erhalt des Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings.

Gefördert werden die Projekte der ÖSML von der Region Hannover und dem Land Niedersachsen.

### Arbeitsbereiche

Die Aufgaben der Station umfassen Kartierung und Monitoring von Tier- und Pflanzenarten, Planung, Unterstützung und Durchführung von Pflege-, Entwicklungs- und Artenhilfsmaßnahmen sowie fachliche Beratung der beteiligten Akteure. Großer Wert wird auf die Einbindung des ehrenamtlichen Naturschutzes gelegt. Wichtige

Projekte sind der Schutz des Feldhamsters, die Erfassung von Fischottern, Habitatbäumen, Brutvögeln und Fledermäusen, die Eindämmung von Neophyten, die Pflege von Heckenstrukturen sowie der Themenkomplex Landwirtschaft und Biber.

### Biber

Als Großnager löst der Biber immer wieder Konflikte zwischen Landwirtschaft und Naturschutz aus. Deshalb ist er seit 2015 Zielart in Projekten der ÖSML im Auftrag der Region Hannover. Dabei arbeitet die Station auch mit dem NABU Laatzen zusammen. Nach Erstellung einer Konfliktanalyse für den Stadtbereich Hannover wurden 2016/17 an der Alten Leine mit einem Gewässerstrandstreifen-Programm Fraßschäden an Feldfrüchten und Dammbauaktivitäten des Bibers erfasst. Zum Programm gehört zudem die Betreuung betroffener Landwirte. Deshalb werden regelmäßig runde Tische zum Austausch und zur Beseitigung auftretender Probleme durchgeführt.

### Kontakt

ÖSML e. V.  
 Ohestr. 12, 30880 Laatzen  
 Tel.: 0511-54 104 702  
 E-Mail: [info@oesml.org](mailto:info@oesml.org)  
 Homepage: [oesml.org](http://oesml.org)

Foto: Sabine Littkemann



Geschafft – Mitglieder des BUND und der SPD haben die Höverschen Kippen erklommen.

## Unbekanntes Hannover – SPD-Umweltpolitiker erkunden die „Höverschen Kippen“

Sieben SPD-Politiker, darunter fünf Mitglieder des Umweltausschusses der Regionsversammlung, gewannen im Juni neue Einblicke in ein für sie unbekanntes Biotop in der Region. Unter der Führung vom BUND-Aktiven Karsten Poschadel ging es bei schönster Abendsonne durch einen urwüchsigen Niederwald, dem „Kleinen Holz“, zu den Höverschen Kippen – einer versteckt liegenden Mergelhalde auf der Grenze zwischen Höver (Sehnde) und Hannover zwischen Zementwerk Holcim und Mittellandkanal. Auf dem besonnenen und trockenen Hügel, einst Aushub im Zuge des Kanalbaus (um 1920), hat sich eine besondere Pflanzenwelt mit seltenen Arten der Kalkmagerrasen entwickelt – das Schopfige Kreuzblümchen, der Purgier-Lein oder die Stängellose Kratzdistel gehören dazu. Auch das Gefleckte Knabenkraut, eine Orchideenart, präsentierte sich bis in die Kanalböschung hinein zahlreich und in schönster Blüte.

Dass die wertvollen Kalkmagerrasen noch nicht verschwunden sind, ist vor allem dem unermüdlichen Einsatz von Karsten Poschadel und seinen insgesamt rund 50 Mitstreitern zu verdanken, die seit 30 Jahren die rund acht Hektar

große Fläche ehrenamtlich pflegen, genauer gesagt: von unerwünschtem Aufwuchs freihalten und so die Trockenrasen, aber auch den Niederwald erhalten.

Der BUND Region Hannover hat die Höverschen Kippen und das „Kleine Holz“ längst von der Firmengruppe Holcim gepachtet, um dieses landschaftliche Kleinod zu bewahren und den Aktiven eine dauerhafte Perspektive zu verschaffen. Der an den BUND-Vorstand herangetragene Wunsch des umweltpolitischen Sprechers der Regionsfraktion, Peter Heberlein, einmal ein Projekt des Umweltverbandes vor Ort kennenzulernen, kam da wie gerufen. Was lag näher, als ein erfolgreiches, langjähriges und dennoch vielen unbekanntes Projekt wie die Höverschen Kippen vorzustellen? Dass die Schutzbemühungen des BUND und seiner Aktiven um dieses entlegene Fleckchen Erde am Rande Hannovers außerordentlich sinnvoll sind, davon haben sich die SPD-Umweltpolitiker überzeugen können.

*Sabine Littkemann*



Foto: Sabine Littkemann

## Kompensation auf dem Holzweg – BUND und NABU verhindern Aufforstung eines wertvollen Biotops in der Wedemark

Als im Sommer 2017 das Logistikunternehmen Georg Ebeling Pläne zur Erweiterung seines Firmengeländes in Wedemark-Gailhof bekannt gab, wurden auch Umweltpolitiker auf den Plan gerufen. Da das weitläufige Firmengelände vom Landschaftsschutzgebiet „Wietzetal“ begrenzt wird, musste für den geplanten Neubau einer weiteren Lagerhalle im östlichen Teil des Betriebsgeländes unweit der A7 eine Teillöschung des Landschaftsschutzgebietes erfolgen. Im August machte sich deshalb der Ausschuss für Umwelt und Klimaschutz der Region Hannover vor Ort ein Bild von den Planungen – und gab schließlich grünes Licht für die Traditionsfirma und ihre Betriebserweiterung.

Ende gut, alles gut? Noch nicht ganz. Für den Hallenneubau mussten rund 13.600 Quadratmeter Wald- und Gehölzinseln weichen – ein Eingriff, der nach Wald- und Naturschutzrecht durch Ersatzaufforstung an anderer Stelle kompensiert werden sollte. Die Kompensationsflächen waren bereits gefunden und von Ebeling gekauft worden, als die Wedemärker NABU-Aktivistin Heide Winterfeldt Alarm schlug: Die größte der drei vorgesehenen Aufforstungsflächen, ein 10.900 Quadratmeter großes Brachland östlich der A 7, war bereits ein wertvolles Biotop!



Foto: Hanne Ladabs

Der gefährdete Wiesengrashüpfer (*Chortippus dorsatus*) fühlt sich in dem geretteten Biotop sehr wohl.

„Wenn hier aufgeforstet wird, gehen bedrohte Lebensräume für Reptilien, Insekten und Vögel verloren“, kritisierte die ortskundige Gailhoferin und informierte den zuständigen Naturschutzbeauftragten Heinz Linne und die BUND-Geschäftsführerin Sabine Littkemann über die drohende Kompensationsmaßnahme. Nach einem gemeinsamen Ortstermin attestierte auch BUND-Naturschutzexperte Georg Wilhelm der Fläche einen hohen na-



turschutzfachlichen Wert: „Hier kommen Trockene Sandheiden sowie Mager- und Borstgrasrasen vor, alles geschützte Biotope, die durch eine Aufforstung unzulässig zerstört würden.“ Zu rechnen sei hier zudem mit geschützten Reptilien wie der Zaun- und der Waldeidechse. Auch die Heuschreckenfauna sei außergewöhnlich arten- und individuenreich, darunter auch gefährdete Arten. Die Naturschützer forderten in ihren Stellungnahmen unisono, auf die Aufforstung zu verzichten. Die Waldeigenschaft im Sinne einer Entwicklung naturnaher „Waldwiesen“ und der „Habitatgestaltung für bedrohte Arten des Waldes“ werde sich mittelfristig von selbst einstellen.

Die Untere Naturschutzbehörde schloss sich der Sichtweise der Naturschützer an, und auch die Gemeinde Wedemark zog mit: Die Mitglieder des Umweltausschusses ließen sich bei einem herbstlichen Spaziergang vom ökologischen Wert der Fläche überzeugen, die Verwaltung ließ den Bebauungsplan noch einmal überarbeiten. Zur Freude aller beteiligten Akteure wurde im Januar 2018 – mit Inkrafttreten des neuen Bebauungsplanes – auf die Aufforstung des Flurstücks endgültig verzichtet.

*Sabine Littkemann*



Foto: Katerina Jarolim-Vormeyer/HAZ

Wietze

Petra Kraus (Stadtentwässerung Hannover) und René Hertwig (BUND) setzen die Wietze-Renaturierung in Isernhagen-Süd gemeinsam um.

## Renaturierungsprojekt an der Wietze

Aktuell verläuft die Wietze im Bereich des Standortübungsplatzes der Bundeswehr in Bothfeld-Vahrenheide geradeaus wie ein Kanal. Im Rahmen eines von der Niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung geförderten Projektes soll dies nun geändert werden. Nach langer Planungszeit und zahlreichen Terminen mit allen Beteiligten wird im Frühjahr 2019 ein etwa 200 Meter langer Abschnitt renaturiert. Ziel ist es, die eigendynamische Entwicklung des Gewässers zu fördern. Um das Flussbett zu verlagern, wird an der Südseite Kies eingebracht und auf der gegenüberliegenden Seite die Böschung abgetragen, damit auch bei Hochwasser der Abfluss gewährleistet ist.

Außerdem werden an mehreren Stellen die Gewässersohle zehn Zentimeter tief ausgehoben und ein Kiesbett zur Verbesserung der Strukturvielfalt angelegt. Bei einem Ehrenamtseinsatz werden zusätzlich Schwarzerlen zur Beschattung des Gewässers gepflanzt. Das Projekt wird in Zusammenarbeit mit der Stadtentwässerung Hannover durchgeführt. Die Bauarbeiten übernimmt die Firma Hofmann & Leyhe GbR. Wir bedanken uns bei allen Beteiligten!

*René Hertwig*

## Ein großer Naturschützer hat Hannover verlassen

Wie nur wenige hat Georg Wilhelm in den letzten Jahrzehnten den Naturschutz in Hannover und Region geprägt. Der langjährige Vorsitzende des BUND Region Hannover und BUND-Naturschutzexperte hat mit seinen fachlich herausragenden Stellungnahmen neue Maßstäbe im ehrenamtlichen Naturschutz gesetzt und seine Gegner bisweilen das Fürchten gelehrt. Mit Georg Wilhelm verlässt uns also geballte Expertise und langjährige Erfahrung und nicht zuletzt ein besonnener und integrierender Mensch, der dennoch nie davor scheute, auch dicke Bretter zu bohren – oder sich mit lokalen Größen anzulegen, wenn die Sache es erforderlich machte. Im Januar ist er ins Wendland gezogen.

**Im Interview verrät Georg Wilhelm, worauf es aus seiner Sicht bei der Herkulesaufgabe Naturschutz ankommt.**

Wie bist du vor 30 Jahren zum BUND gekommen?

Für mich war Natur immer schon eine Herzensache. Politisch engagiert hatte ich mich aber lange bei Themen wie Atomkraft und dann Dritte Welt. So ab Mitte Zwanzig hatte ich mich intensiver mit Botanik beschäftigt. Irgendwann wollte ich Natur aber nicht nur erkunden, sondern auch was bewirken und kam zum BUND. Hier hatte mich überzeugt, dass an den großen umweltpolitischen Themen wie Verkehr, Energie und Landwirtschaft gearbeitet, aber auch der klassische Naturschutz vor Ort ernst genommen und nicht als Kleinkram belächelt wird. Am Anfang hat mir ein junger aber schon erfahrener BUNDler, Matthias Muncke, der so eine Art Mentor für mich war, sehr geholfen, hier meinen Platz zu finden.



Foto: Gerd Weich

Sind hier die Früchte netzrunzelig oder querrunzelig? Georg Wilhelm erklärt den Unterschied zwischen dem Hohen Steinklee und dem Echten Steinklee.

Was wurden dann deine besonderen Anliegen?

Ich fand es wichtig, nicht nur zu zeigen, wogegen wir sind, sondern auch positive Zukunftsbilder zu zeichnen. Zum Beispiel hatten wir früh ein Konzept zum Kronsberg entwickelt, in dem eine vielfältige Landschaft auch mit Ackerwildkrautflächen, Magerrasen und Feuchtbiotopen skizziert wurde. Davon gab es noch wertvolle Reste, aber das hatte bis dahin kaum jemand wahrgenommen. Vieles wurde dann von der Stadt Hannover umgesetzt. Später kamen unser Programm „Mehr Natur im Stadtwald“ und dann unser Plan für eine grüne Diagonale durch Hannover vom Ricklinger Holz zum Misburger Wald und manches andere. Das haben wir fast immer zusammen mit Verbündeten herausgegeben, vor allem mit dem NABU. Es ist ein großer Pluspunkt, dass BUND und NABU hier über die ganzen Jahre so toll zusammenarbeiten.

## Gibt es etwas, was Dich besonders freut?

Auf jeden Fall. Allein schon in Hannover: Wenn man die ganzen Orte besuchen wollte, wo wir in den letzten dreißig Jahren und auch vorher viel erreicht haben, müsste man eine Menge Zeit einplanen. Etwa die gerettete Mergelgrube HPC I, die mal Bauschuttdeponie werden sollte. Die ist jetzt FFH-Gebiet, also europäisches Schutzgebiet, ebenso wie demnächst die Fösse, die heute teilweise renaturiert ist. Niemand hatte auf dem Schirm, dass es an der Fösse natürliche Salzquellen mit seltensten Pflanzenarten gab, die bis heute überlebt haben. Dann die Amphibienlebensräume am Benther Berg, wohl unser ältestes Projekt. Die über hundert Hektar Naturwaldflächen in der Eilenriede, für die wir uns so lange eingesetzt haben. Die Halbtrockenrasen der Höverschen Kippen, wo eigentlich mal ein Kraftwerk geplant war. Ich könnte mit der Aufzählung lange weitermachen. Da denke ich dann: Klasse, ehrenamtlicher Naturschutz kann echt was schaffen!

## Aber Frust gibt es natürlich auch..?

Klar. Wir setzen uns gegen den im wahrsten Sinne irren Flächenverbrauch ein und da sammeln wir regelmäßig Niederlagen. Und für starke Lobbyinteressen ignorieren die Behörden auch durchaus Naturschutzrecht wie bei der Steinbrucherweiterung von Heidelberg Cement. Das ist alles schlimm, aber nicht unerwartet. Doch ich kapiere rein gar nicht, wenn die Kommunen sogar auf ihren Eigentumsflächen Naturschutz ignorieren. Warum etwa verpachtet die Stadt Hannover die stadteigenen Äcker immer noch nicht an Biobauern? Und auch das Maßnahmenprogramm für Naturschutz in den Landschaftsräumen am Stadtrand hat man offenbar zu Grabe getragen.

## Was sind aus deiner Sicht die wichtigsten Ziele für die nächsten Jahre?

Da gäbe es vieles. Aber ein ganz großes Thema ist der Biotopverbund. Nach dem Gesetz soll überall auf zehn Prozent der Fläche ein Netz verbundener Biotope geschaffen werden. Die Region hat dafür zwar Bereiche in den Landschaftsrahmenplan ge-

zeichnet, aber das war's auch bisher. Bei Ersatzmaßnahmen oder Vertragsnaturschutz ist man zufrieden, wenn irgendwas irgendwo gemacht wird. Die allerbeste Blühfläche bringt Wildbienen, Schmetterlingen oder Heuschrecken aber rein gar nichts, wenn sie unerreichbar mitten in der Agrarwüste liegt. Es müssten Maßnahmen etwa entlang von Fließgewässern konzentriert und bevorratet werden. Andere können das, wieso nicht die Region Hannover?

## Hättest Du eigentlich einen Rat an Naturschutz-Einsteiger?

Jeder hat seinen eigenen Weg. Aber vielleicht dieser Tipp: Habt Mut, Eure eigenen Experten zu werden. Wenn Euch gesagt wird, etwas geht nicht und Gesetze, Zahlen, Gutachten oder dergleichen würden dem entgegenstehen, dann prüft das genau nach. Nicht selten lösen sich dann angebliche Sachzwänge in Luft auf.

## Und jetzt heißt es: Ich bin dann mal weg?

Na, ich bin ja schon fast 20 Jahre halber Wendländer. Bei den nächsten Vorstandswahlen werde ich nicht mehr antreten, aber beim Bläulingsprojekt, beim Mittellandkanal und anderem möchte ich gern weiter mitmachen.

*Die Fragen stellte Sabine Littkemann.*



Gerettete Mergelgrube HPC I in Hannover Misburg – einer der Erfolge des Naturschutzes





Foto: Jürgen Seifert

Betonklotz Ihme-Zentrum aus den 70er Jahren: Ist die Stadtplanung heute sozialer und umweltverträglicher?

## Wachstum ist wieder modern

Hannover und die meisten Regionsgemeinden wachsen! Das sei gut so, versuchen uns seit Jahren die Medien und die Politik einzureden. Der alte Wachstumsgedanke sitzt tief. Genau genommen wächst nur die Bevölkerung, die kommunalen Flächen bleiben natürlich die gleichen.

Und da gehen auch schon die Probleme los. Es fehlt angeblich Wohnraum. Und das, obwohl die durchschnittliche Quadratmeterzahl Wohnfläche pro Person in Deutschland 2017 schon bei 46,5 Quadratmeter lag. Das wird in der Region Hannover ähnlich sein. Trotzdem wird so viel gebaut wie seit dem Krieg nicht mehr. Das führt zu vielen Problemen, die gerade uns als Umweltverband Sorgen machen: Flächenversiegelung (auch von Kleingärten und anderen grünen Flächen) mit den üblichen Folgen, wie Verlust von Lebensraum für in der Stadt vorhandene Vegetation und Tierwelt, Verlust von Luftreinhalte- und Lärmschutzfunktion, Verlust von Naherholungsqualität. Hannover rangiert ganz oben auf der Liste der am stärksten versiegelten Großstädte Deutschlands.

Auch die zunehmende Verkehrsverdichtung (Zuwanderer bringen auch Autos mit!) belastet die Luft, erzeugt Lärm und braucht Abstellfläche. Dazu kommen soziale Probleme: für jede „Sozialwohnung“ werden drei Wohnungen im mittleren oder höheren Preissegment gebaut. Die Mieten steigen. Schon jetzt gehen viele Menschen nur

noch ungern in die City, weil das Gedränge dort an den Nerven zerrt. Der Nutzungsdruck auf Freiflächen steigt mit zunehmender Bevölkerungszahl. Um den Auswirkungen des Klimawandels in der Stadt zu begegnen, werden ebenfalls Flächen und andere Strukturen benötigt. Hier kollidieren massiv verschiedene Ansprüche.

Aber auch dort, wo die vielen Zugezogenen wegziehen, entstehen Probleme: Die Dörfer im weiteren Umfeld verlieren erst einen Teil ihrer Bevölkerung, dann machen Läden, Arztpraxen und Kitas zu.

Es gibt offenbar kein Gesamtkonzept für dieses Phänomen der aktuellen Landflucht. Dorf und Stadt reagieren ohnmächtig oder mit überholten Mustern. Und nur wenige profitieren von Landverkauf oder Bautätigkeit.

Wir wollen in der AG Stadtentwicklung schauen, wo es Ansätze gibt, einerseits diese Abwanderung zu stoppen und andererseits die Folgen in den Städten zu mildern. Wir wollen die Ursachen erkennen, mit Akteuren Kontakt aufnehmen und gute Beispiele für das Wohnen auf dem Lande sowie die umweltschonende Wohnraumschaffung in den Städten aufzeigen.

*Reiner Luginbühl*

## Baukritiker Daniel Fuhrhop im Interview

**Warum Neubau nicht die Lösung ist und wir enger zusammenrücken müssen**

**Am 10. und 11. November 2018 standen beim Dokumentarfilmfestival „Utopianale“ im Freizeitheim Linden die Themen Nachhaltigkeit, Wohnen und Demokratie im Fokus – in Form von Filmen, Diskussionen und Workshops. BUND-Vorsitzender Gerd Wach war dabei und sprach mit Daniel Fuhrhop – Architekt, Buchautor und bekannter Bauverbot-Blogger – über Wohnraum-mangel, Bauwut und neue Ideen fürs Wohnen in Stadt und Land.**

**Wach:** Herr Fuhrhop, mit dem provokanten Titel Ihres Buches „Verbietet das Bauen!“ haben Sie erreicht, dass Alternativen zum Bauboom in den großen Städten diskutiert werden. Haben sie den Eindruck, dass die Städte darauf reagieren und weniger bauen?

**Fuhrhop:** Leider wird in allen Großstädten eher mehr gebaut. Aber immerhin merkt man so langsam, dass Neubau den Wohnungsmangel nicht beseitigt – vor allem nicht bei bezahlbaren Wohnungen. Und so interessieren sich neuerdings viele aus Politik und Verwaltung dafür, wie man auch ohne Neubau Wohnraum schaffen kann, etwa durch Umbau und Umnutzung oder durch entschiedenes Vorgehen gegen Leerstand.

**Wach:** Treiber für die steigende Nachfrage nach Wohnraum in den großen Städten sind der Zugang aus dem ländlichen Raum wegen dortiger schlechter Infrastruktur (Ärztmangel, kein Breitband-Internet, Arbeitsplätze etc.), die Zunahme von Single-Wohnungen und die stetige Steigerung des spezifischen Wohnraums, der inzwischen bei über 45 Quadratmeter pro Person liegt. Welche Maßnahmen müssen ergriffen werden, um diesen Trend zu stoppen?



**Fuhrhop:** Wir werden nicht zurückkehren zu den Großfamilien von früher, aber auch das Alleinleben gefällt nicht jedem. Das führt zu einem gestiegenen Interesse an Formen gemeinschaftlichen Wohnens, und das kann man aufgreifen und Angebote fördern: Mehrgenerationenwohnen, Untermiete nach dem Modell „Wohnen für Hilfe“, Wohnprojekte mit mehr oder weniger Nähe je nach persönlichen Vorlieben.

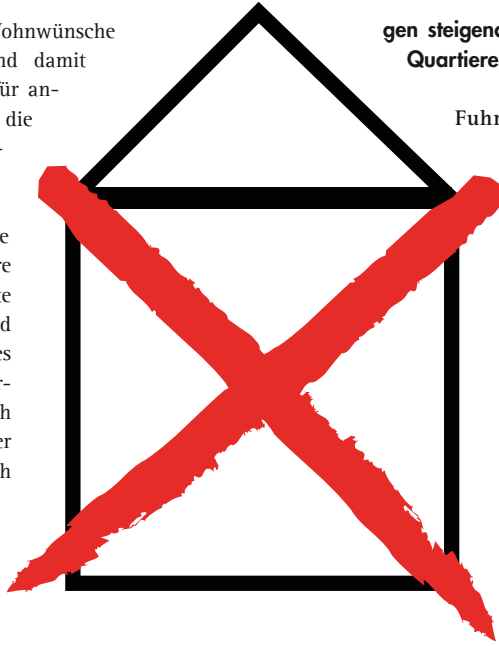
Für die Wiederbelebung schrumpfender Orte wünsche ich mir ein Modellprojekt, einen Wettbewerb um die „Kulturkleinstadt Europas“ (ähnlich wie sonst die Kulturhauptstadt), bei der gezielt in einer kleinen Stadt Kreative angelockt werden durch hundert Stipendien auf einmal, verbunden mit Prämien für Existenzgründer, „verstreute Hotels“ für Touristen und offene Türen für Flüchtlinge in Willkommensstädten.

**Wach:** Wir sorgen uns darum, dass durch den Bauboom Naturflächen wie Brachen, Kleingärten und alte Bäume verstärkt verschwinden. Wie kann mehr Wohnraum geschaffen werden, ohne dass grüne Strukturen darunter leiden?

**Fuhrhop:** Schonender als Neubau ist der Ausbau ungenutzter Dachgeschosse oder bei manchen Häusern ein behutsames Aufstocken. Am schonendsten kann man Platz schaffen durch die Entdeckung des „unsichtbaren Wohnraums“: Es sind die ungenutzten Räume in zu groß gewordenen Wohnungen und Häusern von älteren Menschen, bei denen die Kinder ausgezogen sind. In neuartigen Wohnagen-

turen könnte man die Wohnwünsche der Älteren erfüllen und damit gleichzeitig Wohnraum für andere freimachen – durch die Vermittlung von Untermietern, die Abtrennung von Einliegerwohnungen oder durch Umzug in eine nahegelegene kleinere Wohnung. All das müsste finanziell gefördert und durch dafür eingestelltes Personal vermittelt werden. Das wäre immer noch erheblich günstiger als der teure Neubau und zugleich ideal für die Umwelt.

**Wach: Im Raum steht auch die Forderung nach „bezahlbarem Wohnraum“. Der sollte nach diversen Definitionen nicht mehr als ein Drittel des Haushaltsnettoeinkommens kosten. Welche Strukturen oder Angebote sollte die Kommune schaffen, damit Bürger nicht gezwungen sind, we-**



## gen steigender Mieten angestammte Quartiere zu verlassen?

**Fuhrhop:** Neubau schafft keinen bezahlbaren Wohnraum, denn die günstigsten Wohnungen findet man in Altbauten, während durch Luxusneubauten der Mietspiegel und dadurch auch die Altbaukosten steigen. Stattdessen sollte man die alten Häuser instand halten und Leerstand verhindern, etwa durch ein Leerstandskataster. Schließlich sollten wir die Altbauten nicht an Private verkaufen – am wirksamsten

gegen Spekulation sind kollektive Modelle wie das Mietshäuser-Syndikat oder ein Erbbaurecht wie etwa mit der Stiftung trias.

Bücher von Daniel Fuhrhop:  
 Verbieta das Bauen! (2015)  
 Willkommensstadt (2016)  
 Einfach anders wohnen (2018)

Alle im Oekom Verlag.  
 Informationen:  
<http://www.daniel-fuhrhop.de/buecher/>  
 Blog: [www.verbieta-das-bauen.de](http://www.verbieta-das-bauen.de)

Wohnen im neuen Quartier „Mosaik Eilenriede“ – wenig Grün, 464 Parkplätze. (K)ein Zukunftsmodell?







Zwei Mitarbeiter von EWALD Bedachungen verlegen die erste geförderte umweltfreundlichere Folie aus flexiblen Polyolefinen (FPO).

## BUND begrüßt die Förderung von herbizidfreien Dachabdichtungen bei Begrünungen



Es war ein Herzensanliegen des BUND: Im Rahmen des Förderprogramms „Begrüntes Hannover“ sind bei Dachbegrünungen nun auch PVC- und herbizidfreie Dachabdichtungen förderfähig, wenn sie gleichzeitig die Wurzelfestigkeit herstellen. Bei den üblicherweise verbauten Wurzelschutzfolien aus Bitumen verhindern Herbizide eine Durchwurzlung. Die Gifte werden jedoch mit der Zeit durch den Regen ausgewaschen und gelangen in das Grundwasser oder in Bäche und Flüsse.

Die umweltfreundlicheren Abdichtungen bestehen aus Kunststoff und enthalten keine Herbizide. Obwohl sie in der Anschaffung etwas teurer sind, lohnt sich der Einbau langfristig auch finanziell, weil sie etwa 50 Prozent länger halten als Bitumenbahnen.

### Förderhöchstsumme bei Entsiegelungen steigt auf 10.000 Euro

In Hannover gibt es viele Innenhöfe und ehemalige Gewerbeareale, die versiegelt sind. Inzwischen hat sich die Nutzung aber gewandelt oder die Eigentümer bevorzugen Grünflächen. Um das Förderprogramm auch für die Entsiegelung solch

großer Flächen attraktiv zu machen, wurde der maximale Förderbetrag für Entsiegelungsflächen ab 75 Quadratmeter auf 10.000 Euro angehoben. Außerdem muss der Aufbruch und die Entsorgung des Materials sowie das Aufbringen des Mutterbodens nicht mehr unbedingt durch eine Fachfirma erfolgen.

### BUND verlost Prunkwinden und Feuerbohnen beim Autofreien Sonntag

Das Projektteam hat den Autofreien Sonntag genutzt, um auf die Vorteile von begrünten Dächern und Fassaden hinzuweisen. Vor allem das Glücksrad hat viele BesucherInnen und Kinder magisch angezogen. Wer etwas Glück hatte, konnte eine vorgezogene Prunkwinde oder Feuerbohne für den Balkon oder Garten gewinnen.

### Unsere Tipps zum Vorziehen

Die Samen werden etwa einen Zentimeter tief in die lockere torffreie Blumenerde gesetzt und anschließend ein wenig angedrückt und gewässert. Gute Erfahrungen haben wir mit normalen kleinen Kunststoffpflanztöpfen gemacht, in die ab Mai ausgesät wurde. Kokosfasertöpfe, die nach Auflaufen der Klettersprößlinge insgesamt in Böden oder Kübel eingesetzt werden sollen, sind wegen geringen Wachstums nicht zu empfehlen.



Fotomontage von Kristina Bastian anhand eines Bildes von JuergenG,  
<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/deed.de>

### Neuer Facebook-Auftritt

Das Projektteam weitet seine Öffentlichkeitsarbeit aus und präsentiert sich nun auch bei Facebook. Mit erfolgreichen Projekten aus der Region und einer Veranschaulichung der Vorteile sollen potentielle AntragstellerInnen überzeugt werden, auch selbst tätig zu werden.

Als die politischen Parteien diskutierten, die Dächer in der Innenstadt flächendeckend zu begrünen, hat das Projektteam kurzerhand vorgeschlagen, die Eingänge von Stadtbahn-Tunnel und Brückenpfeiler mit Kletterpflanzen zu begrünen. Das Blätterwerk würde gesundheitsschädliche Stickoxide und Fein-

staub binden, sodass sich die Belastung insbesondere an stark befahrenen Straßen senken ließe. Der Vorschlag hat über 1.700 Personen erreicht und viel Zuspruch erhalten.

*Jonas Henatsch*

Weitere Infos gibt es unter  
[www.facebook.com/begrueenteshannover](http://www.facebook.com/begrueenteshannover)



Foto: Sabine Linkemann

Gerd Wach und Jonas Henatsch (links) betreuen den BUND-Stand am Autofreien Sonntag.



Die Blaue Prunkwinde wächst als einjährige Kletterpflanze.

Foto: Jonas Henatsch





Foto: Gerd Wach

## BUND sucht Efeuwände

Zusammen mit der Stadt hat der BUND Bürger aufgerufen, ihm Standorte großer mit Efeu bewachsener Wände mitzuteilen. Der heimische Efeu, botanisch *Hedera helix*, ist für das Stadtklima von besonderer Bedeutung. Die immergrüne Pflanze versorgt das ganze Jahr die Umwelt mit Sauerstoff, in den heißen Sommermonaten reduziert sie über die Verdunstung ihrer Blätter die Extremtemperaturen und schafft so ein angenehmes Kleinklima. In ihrem Laubwerk werden ständig Feinstaub und Stickoxide zurückgehalten, bei Regen dann ausgewaschen und so die Luft gereinigt.

Es gibt in Hannover an vielen Hauswänden immer noch große Efeuf Flächen. An ihnen erfreuen sich viele Mitbürger, gerade wenn in der kalten Jahreszeit eine grüne senkrechte Fläche die wintergraue Stadt belebt. Im Herbst, wenn der Efeu blüht und großzügig Nektar spendet, besuchen ihn zahlreiche Insekten. Der Großschmetterling Admiral ist dann oft als Besucher anzutreffen. Im Frühling und Sommer brüten in den Efeupolstern viele Singvögel wie Grünfink, Gartengrasmücke, Buchfink, Amsel – und

der Haussperling, der durch sein Tschilpen das Dorf in die Stadt bringt. Könnten Insekten und Vögel abstimmen, wäre der Efeu einer ihrer Favoriten.

Hintergrund dieses Aufrufes ist es, diese Leistungen des Efeus wieder mehr in das Bewusstsein der Bürger zu bringen. Mit der Zusendung von Fotos, sollen einerseits diese Flächen dokumentiert, andererseits die Pflege dieser Flächen für die Stadtgemeinschaft durch die Hauseigentümer herausgestellt werden.

Einsendungen mit Hinweisen zum Standort in der Stadt Hannover sind mit Fotos zu richten per Mail an: [begrueenteshannover@nds.bund.net](mailto:begrueenteshannover@nds.bund.net)  
Telefonische Nachfragen unter 0511-70038247.

Gerd Wach







Foto: privat

## Eine AG der besonderen Art: Der Vorstand

Der Vorstand der BUND-Kreisgruppe Region Hannover kann aus maximal neun Personen bestehen. Zurzeit arbeiten acht Vorstandsmitglieder, alle ehrenamtlich.

In monatlichen Treffen mit der Geschäftsführerin und dem Naturschutzreferenten werden Personelles und Finanzen geregelt, zum Beispiel Fördergelder für Projekte beantragt. Ebenso werden die Jahresmitgliederversammlung und die Jahresfeier organisiert. Der Vorstand hält Kontakt zum Landes- und Bundesverband. Vor allem aber steht er den Arbeitsgruppen mit Rat und Tat zur Seite und ist ansprechbar für Anliegen aller Mitglieder und am Naturschutz Interessierter.

Hauptanliegen der Vorstandsarbeit ist es, dass Natur- und Umweltschutz überhaupt Beachtung finden, zum Beispiel bei Bauvorhaben. Ganz wichtig ist dafür der Kontakt zu Politik und Verwaltung.

Außerdem informiert der Vorstand zu aktuellen Umwelt- und Naturschutzfragen. Er nimmt Stellung in der Presse, organisiert Info-Stände und

Veranstaltungen und gibt diesen Rundbrief heraus.

Alle Vorstandsmitglieder haben ihre speziellen Interessen und Arbeitsgebiete und greifen auch einmal zur Schaufel, um etwa einen Krötenzaun anzulegen oder etwas anzupflanzen zum Erhalt der Biodiversität in der Region.

Auf der diesjährigen Mitgliederversammlung des BUND Region Hannover am 15. Mai wird für drei Jahre ein neuer Vorstand gewählt. Bewerbungen Interessierter sind sehr willkommen!



Foto: Hanne Laabs

## Natur im Fokus

Egal ob es Vögel sind, Insekten, Bäume oder Moose, Berge oder Schneeflocken – es ist immer wieder faszinierend, was es alles zu entdecken gibt, wenn man genau hinsieht. Und gerade das – das genaue Hinsehen – ist ja eine der Grundlagen für das Fotografieren. Zusätzlich bieten Fotos die Möglichkeit, dieses Staunen und die Faszination an Andere weiterzugeben. So ist es auch unser Anliegen, mit Hilfe von Fotos mehr Menschen für den Schutz der Natur begeistern zu können, indem wir ihnen, im wahrsten Sinn des Wortes, „vor Augen führen“, was da alles zu schützen ist.

Vor einem Jahr hat sich die Arbeitsgruppe Naturfotografie frisch wiedergegründet und schon beim ersten Treffen fanden sich fünf Interessierte ein. Seitdem treffen wir uns in wechselnder Gruppenstärke und -zusammensetzung regelmäßig einmal im Monat, um unsere nächsten gemeinsamen Aktivitäten zu planen und uns untereinander auszutauschen. Zu diesem Zweck gab es im Laufe des Jahres schon drei kleine Workshops zu so unterschiedlichen Themen wie „Fotoshows gestalten mit dem Programm m.objects“, „Was steckt al-



Foto: Marc Gerdtler

Naturfotograf Hans Leunig ist mit Leidenschaft auf der Suche nach dem seltenen Insekt.

les in einer Bilddatei?“ und „Raubfliegen“. Aber nicht nur in der Theorie beschäftigen wir uns mit der Naturfotografie, sondern auch in der bunten Realität: Unsere gemeinsamen Fotoexkursionen haben uns in den Hinüberschen Garten, an den Altwarmbüchener See, in die Wedemark und an die Wietze geführt. Zugegeben, man macht selten die tollsten Bilder, wenn man mitten am Tag in



Foto: Anne Walter

Plattbauch (*Libellula depressa*)

einer Gruppe durch die Wiesen stapft, aber dafür lernt man interessante Orte kennen, von denen man sonst nie erfahren hätte. Oft ist es auch hilfreich, Anderen beim Fotografieren mal über die Schulter zu schauen, und nicht zuletzt macht es einfach Spaß, sich gemeinsam mit Gleichgesinnten einem Ort oder einem Thema zu widmen.

Wer sich dafür interessiert, bei uns mitzumachen, kann sich gerne unverbindlich in unseren Mailverteiler aufnehmen lassen (einfach eine entsprechende Mail an Marc Gerecke [nousarts.de schreiben\). Über den Mailverteiler werden sowohl die regelmäßigen Treffen als auch sonstige Veranstaltungen angekündigt. Um bei uns mitzumachen, benötigt man weder eine besonders tolle Fotoausrüstung noch Vorkenntnisse. Kommt einfach zu einem unserer Treffen oder gleich zu einer Exkursion.](mailto:m.gerecke@lumi-</a></p>
</div>
<div data-bbox=)

Auch auf unserer Facebookseite [www.facebook.com/NaturfotoHannover](https://www.facebook.com/NaturfotoHannover) sind Informationen zu finden.



Foto: Sabine Lütkeemann

Juni 2018 am Altwarmbüchern See: Mitglieder der AG Naturfotografie auf der Jagd nach dem guten Motiv!



Foto: Risky Stankewitz



## Hambi bleibt! Jahresrückblick der AG Fledermäuse

Auch die AG Fledermäuse des BUND Region Hannover setzte sich 2018 für den Erhalt des Hambacher Waldes ein. Durch Unterschriftensammlungen konnten wir unzählige Unterstützungsunterschriften gewinnen. Online konnten wir viele Besucher unserer Website und auf Facebook informieren und mobilisieren. Bei diversen Demos für den Erhalt des Hambacher Waldes und einen schnellen Kohleausstieg in Braunschweig, Hannover und Berlin brachten wir unseren Protest auf die Straße und gaben den Fledermäusen eine Stimme. Immer voran unser neues Maskottchen Plüti – der von der Fledermausambulanz NABU Schleswig-Holstein zu uns kam und seitdem unsere Öffentlichkeitsarbeit unterstützt.

Selbstverständlich konnten wir auch wieder vielen Fledermauspatienten zur Genesung und Auswilderung verhelfen. Unsere Tierärztin Dr. Renate Keil und unser engagiertes Pflegeteam kümmern sich täglich liebevoll und unermüdlich um eine Vielzahl von Patienten, die mit unterschiedlichen Verletzungen zu uns kommen.

Und auch Backstage gab es viel zu erledigen. Von Handwerksarbeiten, über Logistik bis zu Einsatzfahrten und Geländearbeit war für jeden

wieder alle Hände voll zu tun. In unserem Fledermauszentrum wurde als vorerst letzter Raum das Türmchen ausgebaut, ein winziger, ruhiger Rückzugsort – von hier aus können später auch Tiere ausgewildert werden. Es gäbe noch so viel mehr zu tun, aber den Fledermäusen fehlen vor allem engagierte Menschen mit Pkw, die bereit sind, Einsatzfahrten zur Fledermausrettung / Auswilderung zu übernehmen, oder die uns helfen, Veranstaltungsmaterial zu den Veranstaltungsorten zu transportieren. Auch freuen wir uns sehr über Aktive, die unsere Infostände unterstützen und Kinderaktionen übernehmen.

Wenn Sie Lust haben, die Fledermäuse zu unterstützen, schreiben Sie bitte eine Mail an [gudrun.becker@bund.net](mailto:gudrun.becker@bund.net) mit dem Betreff „Mitarbeit Fledermäuse“. Jedes Engagement ist wertvoll, auch und wenn es nur einmal im Jahr ist. Die Fledermäuse brauchen unsere Hilfe.

Mit einem öffentlichen Vortrag am 5. Dezember in der Tierärztlichen Hochschule Hannover, dem fünften Vortrag des Jahres, endete unser Fledermausjahr 2018 im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit. An zwanzig Veranstaltungstagen waren wir mit unseren Ständen in der Region Hannover



präsent. Und nicht zuletzt gab es unzählige Beratungen, die telefonisch, per Internet oder persönlich bei der Abgabe von Fundtieren von unserer Tierärztin durchgeführt wurden. Über die Fledermaus-Notrufnummer, die als einzige in Deutschland auch nachts und am Wochenende erreichbar ist, konnten Hunderte von Anrufern aus allen Bundesländern über eine Sicherstellung und Erstversorgung von verletzten Fledermäusen informiert werden und häufig auch an andere lokale

Fledermausbetreuer weitergeleitet werden. Über 400 Fledermauspatienten trafen bei uns ein oder wurden von uns abgeholt, behandelt, gepflegt und konnten großenteils wieder ausgewildert werden. Viele weitere, die zurzeit ihren Winterschlaf bei uns verbringen oder noch in Behandlung sind, warten auf ihre Freilassung im Frühjahr.

Am 19. Januar 2019 starteten wir dann mit der Demo „Wir haben es satt!“ in Berlin. Damit setzen wir uns gegen die Verwendung von Pestiziden und für eine Bio-Landwirtschaft ein, um den Fledermäusen die Nahrungsgrundlage, die Insekten, zu erhalten. Im Februar haben wir mit einem Pflege-Seminar weitere Fledermauspfleger fit gemacht für die Erstversorgung – viele weitere Veranstaltungen sollen 2019 folgen.

### Never be silent – never give up!

Weitere Informationen, den Jahresrückblick in Bildern und vieles mehr finden Sie auf [www.bund-fledermauszentrum-hannover.de](http://www.bund-fledermauszentrum-hannover.de).

*Ihre AG Fledermäuse*



Zwergfledermaus-Jungtiere kurz vor ihrer Auswilderung





Foto: Sabine Littkemann

Der Badebornteich hat sich dank des regelmäßigen Pflegeeinsatzes durch BUND-Aktive zu einem wertvollen Feuchtbiotop entwickelt.

## Kleine Jubiläen im Amphibienschutz

Vor zehn Jahren, im Jahr 2008, wurde die stationäre Leiteinrichtung beidseitig der Lenther Chaussee gebaut. Seitdem sichert sie auf rund 550 Metern die Überquerung von Erdkröte, Laubfrosch und Co. und erleichtert der AG Amphibien die Arbeit. Dennoch müssen in jedem Frühjahr noch zusätzlich auf rund 400 Metern Eimer und Fangzäune aufgestellt werden. 2018 wurden auf diesem mobilen Abschnitt wieder 156 Erdkröten, 6 Grasfrösche, 16 Grünfrösche, 5 Kammolche, 2 Bergmolche und 28 Teichmolche aus den Eimern gesammelt und in ein geeignetes Gewässer getragen.

Ein weiteres kleines Jubiläum können wir 2019 feiern – dann jährt sich die Renaturierung des Badebornteichs zum 15. Mal. Es ist erstaunlich, wie schnell die sukzessive Entwicklung auf dem Gelände vorangeschritten ist – es ist für uns nicht immer leicht gewesen, hinterher zu kommen. Mit den monatlichen Pflegeeinsätzen versuchen wir, immer wieder auch Neuanfänge zu simulieren: In jedem

Winter werden Gehölze zurückgeschnitten und Sträucher auf den Stock gesetzt. Die mittlerweile am kompletten Ufer vorhandenen Schilf- und Rohrkolbengürtel werden jährlich in einem Teilabschnitt gesenkt. Diese Arbeit wird im Frühjahr direkt belohnt, wenn sich die Erdkröten an den neuen, freien Stellen tummeln, um sich hier zu paaren und in den aufgewärmten und nun wieder offenen Flachwasserbereichen ihre Laichschnüre abzulegen. Ein Großteil der Röhrichte bleibt jedoch immer stehen, so dass zum Beispiel der Teichrohrsänger hier brüten kann.

War das Gelände 2004 noch durch viele offene Bodenstellen und vor allem durch ruderale Pionierpflanzen geprägt, sind heute vor allem Hochstauden und Wiesenpflanzen zu finden. Unerfreulich war die invasive Ausbreitung von Großer und Kanadischer Goldrute, die mittlerweile große monotone Bestände bildet. Durch regelmäßige und gezielte Handmäh im Mai und kurz vor der Blüte im August konnten die Goldruten in den letzten zwei bis drei Jahren





Die Erdkröten profitieren von den frisch gesensten Bereichen.

Foto: Lotta Zoch

aber wieder zurückgedrängt werden. Jetzt breiten sich Großes Flohkraut, Wilder Majoran, Wasserdost, Margeriten und Steinklee weiter aus und wir freuen uns zu sehen, was in den nächsten Jahren noch dazu kommen wird. Das hat hoffentlich auch positive Auswirkungen auf die Vielfalt der anderen Artengruppen am Badebornteich. Auch die offenen Bodenstellen aus den Anfangsjahren gibt es dank der 2016 angelegten Sandflächen nun wieder. Die Arbeit der AG soll schließlich nicht nur den Amphibien zu Gute kommen – auch Insekten und andere Tiere sollen von einer hohen Struktur- und Pflanzenvielfalt profitieren, die wir mit unseren Pflegeeinsätzen schaffen wollen. Regelmäßig beobachten wir zum Beispiel typische Arten wie die Langflügelige

Schwertschrecke, der Jakobskrautbär oder der Nierenfleck-Zipfelfalter.

Die Entwicklungen am Bentherr Berg konnten sich interessierte Besucher bei einer Führung im Mai und dem jährlich im Spätsommer stattfindende Tag der offenen Tür ansehen. Beide Veranstaltungen waren bei sonnigem Wetter gut besucht und vor allem das Keschern im Teich wurde von den Kindern mit Begeisterung angenommen.

*Lotta Zoch*



Teile des Schilfgürtels werden jeden Winter gesenzt.

Foto: Gerlind Herzmann



Schwalbenleben in der Kolonie am Reiterverein in Vahrenheide: Der „Hausbesitzer“ hat etwas gegen den Anbau seines Nachbarn.

## Mehlschwalbenschutz – Rettung und Erhalt von Kolonien

Die AG Gebäudebrüter schützt und fördert Mehlschwalben und war auch 2018 wieder erfolgreich tätig. Mehlschwalben sind in der deutschlandweiten „Roten Liste“ in die Kategorie Stufe 3 „gefährdet“ eingestuft worden. Die Hauptgründe dieser Gefährdungen der in Städten und Gemeinden lebenden Schwalben sind:

- Verlust von Brutplätzen durch gedankenlose Gebäudesanierungen
- Mutwilliges und illegales Abschlagen und Zerstören der Nester aufgrund von Verkotung
- Fehlen von feuchten lehmigen Pfützen, denn ohne dieses Baumaterial können sie keine Nester bauen und sich nicht fortpflanzen
- Rückgang von Fluginsekten durch Monokulturen und durch Einsatz von Pestiziden

Mehlschwalben sind ausgesprochene Koloniebrüter und sehr standort- und nesttreu. Sie benötigen Schlammpfützen, um mit dem lehmigen Material ihre Nester bauen zu können. Als Ersatz für die

Naturnester müssen und zur Unterstützung der Mehlschwalben können Nisthilfen in ihren Kolonien angebracht werden. Die Schwalben und ihre Nester sind gesetzlich besonders geschützt. Ebenfalls stehen unter diesem besonderen Schutz auch alle anderen Gebäudebrüter wie Mauersegler und Sperlinge.

In den vergangenen Jahren wurden durch unsere Aktivitäten insgesamt 132 Mehlschwalben-Nisthilfen an acht verschiedenen Koloniestandorten installiert. An fünf Standorten entfielen die Naturnester der gesamten Kolonien aufgrund von kompletten Fassadensanierungen der Wohnblocks. An drei weiteren Standorten wurde den dort gefährdeten Kolonien durch Nisthilfen geholfen.

Die neu angebrachten und „markierten“ Kunstnester wurden an den acht Standorten von den Schwalben angenommen und in 97 der neuen Nisthilfen fanden erfolgreich Bruten statt. Das bedeutet, dass bis jetzt über 70 Prozent der Kunstnester angenommen wurden – Tendenz steigend.

Auzumerken ist, dass es sich hier um 30 bis 40 Jahre alte Koloniestandorte handelt.

### Koloniestandorte / komplette Fassadensanierungen

OT Ahlem	Röhrbeinweg 13-15
OT Ahlem	Im Großen Büchenfeld 2
OT Hainholz	Voltmerstraße 35-37
OT Vahrenheide	Leipzigerstraße 16-20
OT Limmer 2018	Tegtmeyerstraße 6

### Kunstnester (KN) Annahme KN

22 KN alle besetzt
10 KN alle besetzt
10 KN alle besetzt
24 KN alle besetzt
8 KN 2 belegt in 2018

Außerdem wurden durch unsere Aktivitäten vier Pfützenanlagen erstellt (siehe Seite 33 oben). Drei von ihnen wurden von den Schwalben (Mehl- und Rauchschnalben) angenommen. Mit dem Material haben die Schwalben im letzten Jahr 35 bis 40 Naturnester gebaut. Zwei Anlagen wurden von uns und von Helfern ständig betreut, das heißt sie wurden mit Lehm versorgt und durchgehend bewässert.

Nester von sieben Mehlschnalbenkolonien sowie dort Nester von weiteren Gebäudebrütern und die Quartiere von Fledermäusen. Sie werden ersetzt:

- an sieben Standorten durch ca. 70 Mehlschnalbennisthilfen
- an fünf Standorten durch 20 Mauerseglernistkästen
- an drei Standorten durch über 20 Fledermauskästen
- und an einem Standort durch eine noch nicht feststehende Anzahl an Sperlingsnisthilfen.

Alle Maßnahmen werden von uns fachlich betreut und begleitet und das immer ehrenamtlich. Im Bereich des Fledermausschutzes arbeiten wir mit der Fledermausbetreuerin der Region Hannover und BUND-Mitglied Frau Simone Becker zusammen. Wir hoffen, dass alles klappt und wir die Koloniestandorte der Gebäudebrüter und die Standorte der streng geschützten Fledermäuse erhalten können.

*Uwe Vahldieck*

„Wohnungsnotstand“ in der Kolonie Leipziger Straße: Da alle 24 Kunstnester belegt waren, wurde kurzerhand das „Dachgeschoß“ ausgebaut.

**Ausblick auf ein extremes Jahr 2019 für Gebäudebrüter und Fledermäuse**

Aufgrund von kompletten Fassadensanierungen und Dacheindeckungen entfallen an sieben Wohnanlagen 2018 / 2019 (Herbst-Frühjahr) die gesamten



Schnalbe nimmt Baumaterial auf.





Bau der Pfützenanlage im Regenrückhaltebecken am Büntegraben in Hannover-Kirchrode: Die Anlage wurde von vielen Rauch- und Mehlschwalben angenommen.



Pfützenanlage auf einem begrüntem Dach in Hannover-Hainholz.



Neugründung: Ein Brutpaar beim Nestbau in Koldingen

## Weißstörche in der Region Hannover

Im letzten Jahrzehnt ist die Zahl der überwinternden Störche stetig gestiegen. Im vergangenen Winter wurde mit 15 Winterstörchen (13 davon Brutvögel!) ein Höchstwert erreicht. Anfang Januar hielten sich bis zu 12 Störche in der Aueniederung zwischen Bokeloh, Idensen und Mesmerode auf. Die Erklärung lag in der optimalen Nahrungssituation. Durch die Nässe des vergangenen Jahres standen das Grünland in den Talauen, aber auch die Flutmulden Oberkante Unterlippe unter Wasser. Für luftatmende Wirbellose, vor allem die Regenwürmer bedeutete das, dass sie sich sichtbar für ihre Fressfeinde an der Oberfläche aufhalten

mussten. Sie wurden von den Winterstörchen in Massen aufgesammelt.

Beeinflusst von dem zunächst milden Winter kehrten die ersten Westzieher schon Ende Januar, Anfang Februar zurück. Nicht immer ist bei solchen Frühankömmlingen klar, ob sie wirklich in Spanien gewesen sind. In Mitteleuropa gibt es heute attraktive Nahrungsplätze wie Müllkippen oder sonstige Futterstellen (Tiergehege), wo Störche problemlos über den Winter kommen können. Durch den Kälteeinbruch ab Mitte Februar verzögerte sich der Heimzug. Ab

dem 3. März mit abklingender Kälte setzte für 14 Tage ein intensiver Zug ein. Mitte März waren die Westzieher ziemlich vollzählig auf ihren Nestern. Inzwischen gehören zu ihnen mehr als 60 % aller Brutpaare in der Region.

Der Rückzug der Ostzieher verlief zunächst bis in die Höhe von Istanbul reibungslos. In der letzten Märzdekade gab es dann einen Kälteeinbruch südlich der Karpaten. Er hinderte viele Störche daran, das Gebirge in nördlicher Richtung zu queren. Sie mussten pausieren. Bedingt durch diese Wetterlage kamen die Ostzieher dann später über den ganzen April verteilt zu ihren Nestern zurück.

Auffällig war in diesem Jahr, dass Mitte April vermehrt brutwillige, vermutlich jüngere Störche Neugründungen vornahmen. In Altgarbsen und Bilm bezogen Paare ältere Masthilfen, in Bredenbeck und Koldingen wurden jeweils auf Kaminen Nester gebaut. In Gleidingen ist eine Esse nur kurzzeitig besetzt gewesen, in Dolgen bauten Störche am Ende der Saison auf einem E-Mast. Für eine Brut war es da allerdings zu spät. Auffällig war, dass zunehmend der Süden und Südosten der Region besiedelt werden – in Räumen, wo es zum Teil seit Jahrzehnten keine Störche mehr gegeben hat und wo Ackernutzung dominiert.

Ein Drama spielte sich in Meyenfeld ab. Der männliche Storch, von der Bevölkerung „Karl“ genannt, hatte sich im August eine Flügelverletzung zugezogen. Da er noch voll flugfähig war, konnte er nicht eingefangen und behandelt werden.

Er stand häufig an der B 6 und wurde von vielen besorgten Autofahrern gemeldet. Den Winter hat er gut überstanden. Mitte März kam seine Partnerin vom Vorjahr zurück und beide schritten normal zur Brut. Ende April tauchte dann ein Fremdstorch auf, dem „Karl“ nach kurzem Kampf Partnerin und Nest samt Gelege überlassen musste. Er ist seitdem verschollen. Eine Ersatzbrut gab es nicht mehr.

Im Sommer hatten auch die Störche ihre Probleme mit dem Wetter. Da sie als Weitstreckenzieher in großer Zahl in der Sahelzone überwintern, sind sie an Hitze und Dürre angepasst. Was nicht stimmte, war das Nahrungsangebot. Die Feldmäuse hatten sich nach dem nassen Winter bis zum Sommer noch nicht wieder erholt. Regenwürmer gab es nur im April in ausreichender Menge, so dass die früh geschlüpften Jungen anfangs noch gut versorgt werden konnten. Die Ende Mai, Anfang Juni geschlüpften Jungen konnten nur unzureichend versorgt werden. Das Nahrungsangebot wurde erst wieder besser, als es Heuschrecken in größerer Menge gab. Die Probleme mit der Versorgung der Jungen schlugen sich im Bruterfolg nieder.

Insgesamt gab es in der Region Hannover 61 Brutpaare – nochmals zwei mehr als im vergangenen Jahr. 50 Paare brüteten erfolgreich. Nur 11 Paare (18 %) blieben ohne Nachwuchs. Aus mehr als 2/3 aller Nester sind nur ein oder zwei Junge ausgeflogen, was ein Beleg für die Futterknappheit gewesen ist. Acht Dreier- und vier Vierer-Bruten „schönen“ die Statistik. Überraschend waren die Bestmarken mit jeweils fünf Jungen in Grasdorf



Horstpaar mit fünf Jungstörchen in Grasdorf



Foto: Peter Löhler

Storchenliebe in Arpke

und Luthe. Mit 1,87 Jungen pro alle Paare liegt das Brutergebnis knapp über dem langjährigen Mittel.

Der nochmalige Zuwachs an Paaren belegt den weiterhin positiven Trend in der Population, der auch in den Nachbarkreisen zu beobachten ist. Nach dem Tiefststand mit nur sieben besetzten Nestern im Jahre 1987 ist der Bestand kontinuierlich wieder gewachsen – allein im letzten Jahrzehnt sogar um mehr als das Doppelte!

Überraschend und wieder durch die mit der Tro-

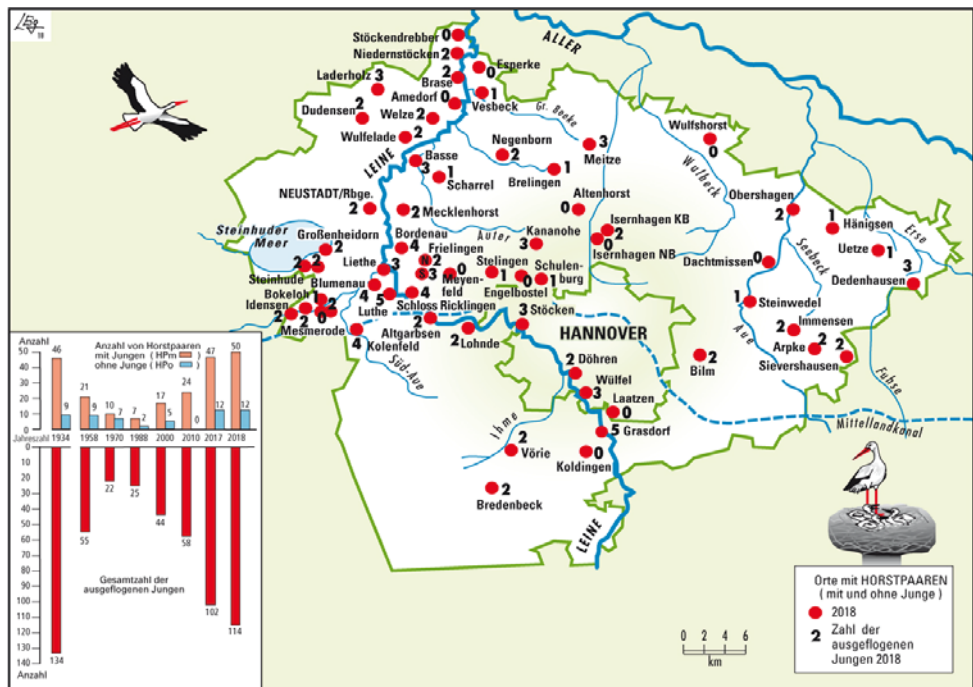
ckenheit verbundene Nahrungsknappheit bedingt, haben alle Störche jung wie alt unmittelbar nach Abschluss der Brutzeit die Region verlassen. Selbst langjährige Überwinterer sind seit September nicht mehr vor Ort. Besonders ungewöhnlich ist dabei der Fall des 23-jährigen männlichen Brutstorchs in Bokeloh, der seit 2002 nicht mehr gezogen war. Ob die vorjährigen Winterstörche im Frühjahr zurückkehren, bleibt abzuwarten.

*Dr. Reinhard Löhmer  
(Klohestraße 13 / 30519 Hannover)*



Weißstorchfamilie auf Futtersuche

Foto: Reinhard Löhmer



Regionkarte: Roswitha Löhmer-Eigener





Unser Bus aus Hannover bei der Großdemo am Hambacher Wald

Fotos: Romina Kamke

## Mit viel guter Laune für eine nachhaltige Zukunft

Die BUNDjugend Hannover ist eine von mittlerweile vier aktiven Ortsgruppen der BUNDjugend Niedersachsen. Jugendliche und junge Erwachsene (14 – 27 Jahre) der Region Hannover finden in der BUNDjugend Raum, sich über ökologische Themen auszutauschen und sich zu vernetzen. Die Ortsgruppe Hannover ist seit einem Jahr aktiv und trifft sich seitdem regelmäßig zum veganen Kochen und zum Planen und Durchführen von umweltpolitischen Aktionen.

Mithilfe von direkten Aktionen, Flashmobs und Demos bringen wir nämlich gerne zum Ausdruck, was uns sehr wichtig ist: Ein schneller Kohleausstieg, Vermeidung von Plastikmüll und vor allem Klimagerechtigkeit.

In Hannovers Innenstadt haben wir deshalb an einem Plastik-Flash-Mob einer FÖJ-Projektgruppe teilgenommen – ganz in Plastikmüll eingekleidet – um so auf die Folgen aufmerksam zu machen. Müll nutzen wir eben anders – denn aus vielen Dingen, die oft weggeschmissen werden, basteln wir noch nützliche Dinge. Papierreste, Kronkorken und alte Stoffe werden beim Upcycling weiterverwendet. Im Oktober haben wir uns im Rahmen des neu gestarteten BUNDjugend-Projekts „Stadt, Land im Fluss“ mit dem Verein Hometown vernetzt und Pläne für gemeinsame Aktionen in der Natur geschmiedet.

Ihr habt Lust, mal vorbeizuschauen oder an Aktionen teilzunehmen? Liebend gerne!



Mit Müllkostümen beim Flashmob gegen Plastik

Wir treffen uns regelmäßig, dienstags um 19 Uhr im Landesjugendbüro von JANUN (Goebenstraße 3a, 30161 Hannover). Dort tauschen wir uns aus und planen neue Aktionen, wie zum Beispiel derzeit die Klimademos unter dem Hashtag FridaysforFuture. Meldet euch einfach unter: [hannover@bundjugend-niedersachsen.de](mailto:hannover@bundjugend-niedersachsen.de).

Außerdem könnt ihr euch auch auf Facebook über aktuelle Veranstaltungen und Aktionen informieren!

Andrea Klein



Fotos: Achim Riemann

## Workshops in Schulen, Bäume in Malawi, Kampf gegen das Cäsium in Weißrussland

251 Workshops hat JANUN Hannover e.V. 2018 zu nachhaltigen Themen in Schulen durchgeführt. Aktuell sind Workshops zu elf Themen im Angebot. Das Programm mailen wir gerne zu.

1813 Bäume wurden im Rahmen unseres internationalen Klimabotschafterprojektes in Malawi von unserer dortigen Partnerorganisation gepflanzt. Dazu gab es Workshops für die teilnehmenden 3500 Kinder. Pro Baum kostet das 1,93 Euro. Das Pflanzen soll weiter gehen, wir freuen uns über weitere Spenden.

Sechs internationale Jugendbegegnungen für junge Menschen bis 28 Jahren führt JANUN Hannover 2019 durch. Zum Beispiel: 8. bis 18. August 2019, Umweltbildung International in Serbien.

Dreißig umweltbildungsengagierte junge Menschen aus Serbien, Mazedonien, der Ukraine und Deutschland werden dabei helfen, eine Gruppenunterkunft und das dazu gehörende Gelände auf einem wunderschön gelegenen Berg nachhaltig/ökologisch zu gestalten. Zudem werden sie gemeinsam Bildungsworkshops entwickeln.

21. August bis 1. September 2019: Nachhaltiger Lebensstil und Bildungsarbeit in Hannover und

im Ökodorf Sieben Linden. Mit Teilnehmenden aus Belarus, der Türkei, Serbien und Deutschland.

Wie kann ein nachhaltiger Lebensstil auf dem Dorf, aber auch in der Großstadt gelingen? Beispielhafte Projekte werden in Hannover und insbesondere während des einwöchigen Aufenthaltes im Ökodorf Sieben Linden kennengelernt. Auf der Basis wird zusammen ein Planspiel entwickelt.

Junge Leute nehmen bei JANUN an den unterschiedlichsten Seminaren teil. Vom 29. Mai bis zum 2. Juni 2019 geht es mit JANUN beispielsweise zu Fuß auf die Nordseeinsel Neuwerk.

Seit nun mittlerweile 22 Jahren engagiert sich JANUN humanitär in belarussischen Dörfern, die noch unter dem Tschernobyl-Fallout leiden. Am 16. März ist Dr. Alexej Nesterenko bei JANUN in Linden zu Gast. Er berichtet, welche Auswirkungen der Supergau von 1986 noch heute auf die betroffenen Menschen in Weißrussland hat.

*Achim Riemann*

Näheres zu JANUN Hannover e.V. unter:  
[www.janun-hannover.de](http://www.janun-hannover.de)



Foto: HAZ/N/P

Gruppenfoto mit allen Beteiligten – die Aktion für den Naturschutz hat allen Spaß gemacht!

## Naturrallye für Kinder

Auch 2018 beteiligten sich 40 Schüler der Grundschule Benthe an der Naturschutzwoche für Kinder, die von der Niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung finanziell unterstützt wird. In diesem Jahr organisierten engagierte Mitglieder der AG Amphibien zusammen mit mehreren Eltern eine Naturrallye rund um Benthe. In sechs Gruppen ging es zu den insgesamt vier Stationen. Es wurden

Vogelfutterhäuschen gebastelt, Naturmaterialien wie Blätter, Früchte oder Rinde gesammelt und bestimmt, Lehmhäuschen und Nisthölzer für Wildbienen gebaut sowie spielerisch die Natur im nahegelegenen Wald erkundet. Die Kinder waren wie immer begeistert bei der Sache.

*René Hertwig*



Foto: Jana Lübbert

## BUND-Nachwuchsschulen: BINGO-Projekt des Monats April 2018



Geschäftsführer Karsten Behr der BINGO-Umweltstiftung übergab einen Scheck über 500 Euro für das „BUND-Nachwuchsschulen“-Projekt dem Kreisgruppenvorsitzenden Gerd Wach (links von K. Behr). Es war das Projekt des Monats April 2018, der Um-

weltlotterie BINGO! Auch Jonas Henatsch von Projektteam (erster von rechts) und Rainer-Jörg Grube (zweiter von rechts), Bezirksbürgermeister von Linden/Limmer, freuten sich über die Auszeichnung.



## Mitgliederversammlung 2019

Die Mitgliederversammlung 2019 der BUND Kreisgruppe Region Hannover des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), Landesverband Niedersachsen e.V., findet im BUND-Sitzungssaal, 1. Stock, Goebenstraße 3a in Hannover-List statt.

**Mittwoch, 15. Mai 2019**  
**19.00 Uhr**

### Tagesordnung

1. Begrüßung
2. Jahresbericht des Vorstandes
3. Aussprache über den Jahresbericht des Vorstandes
4. Kassenbericht des Finanzausschusses
5. Bericht der Kassenprüfer\*innen
6. Aussprache über den Kassenbericht und den Bericht der Kassenprüfer\*innen
7. Entlastung des Vorstandes
8. Wahlen des Vorstandes
9. Wahl der Vertreter\*innen zur Jahresvertreterversammlung 2019
10. Vorstellung des Haushaltsplanes 2019 durch den Finanzausschuss, Aussprache und Beschlussfassung über den Haushaltsplan 2019
11. Anträge
12. Verschiedenes

Für den Vorstand:

*Gerd Wach*

Die Goebenstraße ist zu erreichen mit der Buslinie 128, Haltestelle Kriegerstraße, sowie mit den Stadtbahnlinien 1 und 2, Haltestelle Vahrenwalder Platz.

Der BUND-Sitzungssaal befindet sich im ersten Obergeschoss des Bürogebäudes auf dem Hinterhof des Grundstücks Goebenstraße 3/3a.

Wir möchten auf den Vortrag zum Thema „Mehr Artenvielfalt durch heimische Sträucher und Bäume – Gehölze und ihr genetischer Fingerabdruck“ von Reinhard Hermann um 17 Uhr vor der Mitgliederversammlung des BUND Region Hannover hinweisen (siehe Seite 45).

Zeitraum	Angebote	Kontakt
Winter	<p><b>Pflegeeinsätze in Mooren der Region Hannover</b></p> <p>Aktuelle Termine zu Pflegeeinsätzen sind zu finden unter:  <a href="http://www.bund-hannover.de">www.bund-hannover.de</a> / Veranstaltungen</p>	<p>Kontakt: Faunistische Arbeitsgemeinschaft Moore (FAM) oder Ökologische Schutzstation Steinhuder Meer (ÖSSM)</p> <p>FAM: Dr. Löhmer 0511-83 46 96  ÖSSM: 05037-96 70</p>
Einmal monatlich	<p><b>Landschaftspflegeinsatz in den Kalkmergelhügeln der Höverschen Kippen</b></p> <p>Die AG Naturschutz Sehnde/Lehrte pflegt die Trockenrasen und Orchideenwiesen auf den Höverschen Kippen. Wer mithelfen will, ist immer herzlich willkommen!</p>	<p>Kontakt: Karsten Poschadel  05132-62 79</p> <p>Anfahrt: Buslinie 374 Haltestelle „Höver/Petersweg“.</p>
Ganzjährig in der Regel jeder 2. Samstag im Monat	<p><b>Praktische Pflegeeinsätze für den Amphibienschutz am Benther Berg</b></p> <p>Gehölzschnitt, Feuchtbiotoppflege, Betreuung des Pachtgeländes Badebornteich, anschließend gemeinsames Picknick. Witterungsbedingte Änderungen!</p>	<p>Treffpunkt: Badebornteich am Fuße des Benther Berges</p> <p>Anfahrt: Buslinie 580, Haltestelle „Benther Berg“</p> <p>Anmeldung: BUND-Geschäftsstelle  0511-66 00 93 oder  <a href="mailto:bund.hannover@bund.net">bund.hannover@bund.net</a></p>
Ganzjährig	<p><b>Förderprogramm für Gebäudebegrünungen und Entsiegelungen</b></p> <p>Beratungen und Informationen zu Dach- und Fassadenbegrünung und Entsiegelungsmaßnahmen sowie zu den finanziellen Zuschüssen im Rahmen des Projektes „Begrüntes Hannover“.</p>	<p>Ort: BUND-Projektbüro Linden, Grotestr.19, 30451 Hannover (Linden-Nord)</p> <p>Kontakt: 0511-70 03 82 47 oder  <a href="mailto:begruenteshannover@nds.bund.net">begruenteshannover@nds.bund.net</a></p>
Ganzjährig	<p><b>BUND-Fledermauszentrum Hannover</b></p> <p>Aktive ganzjährig gesucht (Fledermauspflege, Handwerk, Transporte, Habitaterhaltung, Höhlenbaumkontrolle, Veranstaltungen, Kinderaktionen)!</p> <p><a href="http://www.bund-fledermauszentrum-hannover.de">www.bund-fledermauszentrum-hannover.de</a></p>	<p>Kontakt: <a href="mailto:gudrun.becker@bund.net">gudrun.becker@bund.net</a>  Betreff „AG Fledermäuse“</p> <p>Bei uns kann jeder ganz nach seinen Interessen sich einen klar umgrenzten ehrenamtlichen Schwerpunkt setzen.</p>
von März bis November	<p><b>Werkstätten in Kindertagesstätten</b></p> <p>1. Abfall-Trennung und Recycling  Von welchen Abfällen ernähren sich die Kompostwürmer und ihre Freunde?</p> <p>2. Recycling-Papier selber herstellen. Kinder-Werkstatt für Kindertagesstätten in der Region Hannover.</p>	<p>Anmeldung / Terminabsprache:  <a href="mailto:bund.hannover@bund.net">bund.hannover@bund.net</a> oder  Astrid Groß 0511-2 10 60 37  oder <a href="mailto:lanagro@yahoo.de">lanagro@yahoo.de</a>  (Abfall/Kompost/Papierrecycling)  Dr. Renate Schulz 0174-171 70 58</p>

## Veranstungskalender

April	Thema	Veranstaltungsort / Anfahrt
Samstag, 13.04.2019  15-17 Uhr	<b>Frühblüher im Bockmerholz</b> Ein botanischer Spaziergang durch einen einzigartigen, an Frühblühern reichen Laubwald im Süden Hannovers.	<b>Treffpunkt:</b> Parkplatz am Bockmerholz, ca. 400 Meter nach Ortsausfahrt Wülferode (L 388) <b>Kontakt:</b> Helmut Strecker Tel. 0511-52 486 79
Donnerstag, 25.04.2019  18 Uhr	<b>Der BUND Region Hannover stellt sich vor - ein Kennenlernabend (nicht nur) für neue BUND-Mitglieder</b> Wir möchten uns Mitgliedern und Interessierten in gemütlicher Runde vorstellen! Aktive aus den BUND-Arbeitsgruppen berichten über ihre Arbeit, Vorstand- und Geschäftsstelle stehen für Fragen und Gespräche gerne zur Verfügung.	<b>Ort:</b> Umwelthaus - BUND Region Hannover, Goebenstr. 3a (Hinterhaus), 1. OG, 30161 Hannover (List). Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. <b>Anfahrt:</b> Stadtbahnlinie 1 und 2; Haltestelle „Vahrenwalder Platz“; Buslinie 128, Haltestelle „Kriegerstraße“ Bei Rückfragen: 0511-66 00 93
Freitag, 26.04.2019  19:45 - ca. 22:00 Uhr	<b>Fledermausführung mit Einführungsvortrag</b> Nach einem Einführungsvortrag in die Welt der Fledermäuse erfolgt eine Exkursion, um freilebende Fledermäuse auf dem Gelände des Schulbiologiezentrums Hannover zu beobachten. Festes Schuhwerk ist erforderlich, da nicht nur befestigte Wege gegangen werden. Taschenlampe wird empfohlen.	<b>Ort:</b> Schulbiologiezentrum Hannover, Vinnhorster Weg 2, 30419 Hannover <b>Anfahrt:</b> Stadtbahnlinie 4, 5 - Haltestelle „Schaumburgstraße“, Buslinie 136 - Haltestelle „Culemeyertrift“ oder „Altenauer Weg“ <b>Aktuelle Infos unter:</b> <a href="http://www.bund-fledermauszentrum-hannover.de/termine">www.bund-fledermauszentrum-hannover.de/termine</a>
Samstag, 27.04.2019  10-13 Uhr	<b>Historische und samenfeste Tomatensorten und andere Nutzpflanzen</b> Wer möchte, bringt Stauden und überschüssige Pflanzen zum Tauschen mit. Viele Informationen rund um den Naturgarten. Es gibt Getränke, Bratwurst und frische Waffeln.	<b>Ort:</b> Firma Spielzeugwelt, Raiffeisenstr. 9, Lehrte - Ortsteil Ahlten <b>Anfahrt:</b> S-Bahn Linie 3, Bahnhof Ahlten, dann ca. 10 Min. zu Fuß. <b>Kontakt:</b> Karsten Poschadel 05132-6279
Sonntag, 28.04.2019  14 Uhr	<b>Frühjahrsblüher unter alten Bäumen im „Ricklinger Holz“</b> Naturkundliche Führung mit Michael Barth (BUND) durch die standorttypische Auwaldvegetation mit Lerchensporn, Buschwindröschen, Waldbingelkraut und Aronstab als Frühlingsboten im naturnahen Laubwald, einem der wenigen in Hannover verbliebenen alten Auwälder an Leine und Ihme. Sogar von der sehr seltenen Flatterulme finden wir versteckte Exemplare.	<b>Treffpunkt:</b> Hannover, Freizeitheim Ricklingen, Ricklinger Stadtweg 1 <b>Anfahrt:</b> Stadtbahnlinien 3, 7 und 10 Haltestelle „Beekestraße“ Anmeldungen nicht erforderlich. Wir treffen uns auch bei Regen. Daher bitte auf geeignete Kleidung achten.



April/ Mai	Thema	Veranstaltungsort / Anfahrt
Sonntag, 28.04.2019  11-17 Uhr	<b>Bärlauchfest und Tomatenbörse</b> BUND-Tomatenbörse im Rahmen des traditionellen Bärlauchfestes im Energie- und Umweltzentrum am Deister mit viel Kulinarischem	Ort: Energie- und Umweltzentrum (euz); Am Elmschen Bruch, 31832 Springe-Eldagsen Anfahrt: ab Bhf. Springe mit Bus 385 in Richtung Alferde Kontakt: www.e-u-z.eu
Sonntag, 28.04.2019  14-16 Uhr	<b>Pflanzenbörse mit historischen Tomatensorten, Nutz- und Blühpflanzen</b> Bei der BUND-Ortsgruppe Sehnde/Lehrte. Es gibt auch Kaffee und Kuchen.	Ort: c/o Daniela Liskow, Von-Wehmige-Str.7, Sehnde, Ortsteil Wehmigen Anfahrt: Buslinien 330 und 390 bis Wehmigen Kontakt: 05138- 5290
Mittwoch, 01.05.2019  09 Uhr	<b>Foto-Exkursion mit der AG Naturfotografie zum Laher Teich und dem Misburger Wald</b> Es erwarten uns (hoffentlich) viele Insekten und mit ein bisschen Glück auch einige Eidechsen.  Weitere Details und Anmeldung bei Marc Gerecke, E-Mail: m.gerecke@luminousarts.de	Treffpunkt: Linie 3, Haltestelle „Stadtfriedhof Lahe“
Samstag, 04.05.2019  07:00 - ca 10:30 Uhr	<b>Vogelstimmen-Exkursion</b> Unter fachkundiger Leitung des ehemaligen Stadtförsters Gerd Garnatz gibt es viel zu hören und zu entdecken. Die Exkursion führt über das Gelände der Waldstation und durch die benachbarten Kleingärten. Anschließend werden die gehörten Arten bei Kaffee und Tee nachbereitet.  Keine Anmeldung erforderlich!	Treffpunkt: Waldstation Eilenriede, Kleestr. 81, 30625 Hannover
Samstag, 04.05.2019  14-17 Uhr	<b>Historische und samenfeste Tomatensorten und andere Nutzpflanzen</b> Bei der BUND-Ortsgruppe Pattensen. Es gibt vielfältige Nutz- und auch Blühpflanzen für mehr Insektenvielfalt im Naturgarten sowie viele interessante Informationen und Erfrischungen, Kaffee und Kuchen. BUND-Tomatenbörse im Rahmen des traditionellen Bärlauchfestes im Energie- und Umweltzentrum am Deister mit viel Kulinarischem.	Ort: c/o Familie Wohlatz, Dorfstr. 1, 30982 Pattensen, Ortsteil Reden  Kontakt: smw@nds.bund.net oder 0160-84 16 523

Mai	Thema	Veranstaltungsort / Anfahrt
Samstag, 04.05.2019  15-17 Uhr	<p><b>Staudentauschbörse sowie historische und samenfeste Tomatensorten &amp; anderen Nutzpflanzen</b></p> <p>Pflanzenbörse von AG Dorf Meyenfeld e.V. und BUND OG Garbsen. Es gibt Kaffee &amp; Kuchen.</p>	<p>Ort: c/o Fam. Oberheu, Leistlingerstr. 30, 30826 Garbsen, Ortsteil Meyenfeld</p> <p><b>Anfahrt:</b> Buslinie 440, Haltestelle „Leistlinger Straße“</p>
Samstag, 04.05.2019  9-13 Uhr	<p><b>Historische und samenfeste Tomatensorten und andere Nutzpflanzen</b></p> <p>Familie Kirschning bietet wieder vielfältige Tomatenpflanzen in torffreier Erde an.</p>	<p>Ort: Langenhagen, Marktplatz, Westseite - <b>Anfahrt:</b> Stadtbahnlinie 1 bis Marktplatz Langenhagen</p>
Samstag, 04.05.2019  10-14 Uhr	<p><b>Pflanzenbörse im Rahmen des BUND-Projektes Universum Kleingarten/Steintormasch</b></p> <p>Mit dem Verein AckerPella: Es werden Tomatenpflanzen sowie verschiedene robuste Gemüsesorten angeboten. Es gibt viele Infos zum ökologischen Gärtnern und fachkundige Gartenberatung.</p>	<p>Ort: Parkplatz vor Vereinshaus KGV Vereinigte Steintormasch, In der Steintormasch 5, 30167 Hannover</p> <p><b>Anfahrt:</b> Stadtbahn 4 oder 5 bis Schneiderberg/Wilhelm-Busch-Museum, dann ca. 11 Min zu Fuß</p>
Sonntag, 05.05.2019  10-14 Uhr	<p><b>Pflanzenbörse im Rahmen des BUND-Projektes Universum Kleingarten/Burgland</b></p> <p>Mit dem Verein AckerPella: Es werden Tomatenpflanzen sowie verschiedene robuste Gemüsesorten angeboten. Es gibt viele Infos zum ökologischen Gärtnern und fachkundige Gartenberatung.</p>	<p>Ort: KBV Burgland, Vereinsheim, Lotte-Burghardt-Weg 32, 30419 Hannover</p> <p><b>Anfahrt:</b> Stadtbahn 4 oder 5 bis Herrenhäuser Gärten, dann Bus 136 bis Gretelriede, dann ca. 6 Min. zu Fuß</p>
Samstag und Sonntag, 4.5.2019 und 5.5.2019	<p><b>Meyers Markttage auf Meyers Hof</b></p> <p>Auf dem historisch und zugleich modernen Zoo-Bauernhof werden die verschiedensten regionalen Spezialitäten, Handwerke und Artenschutzprojekte dargeboten. Die AG Fledermäuse BUND Region Hannover ist wieder mit dabei. Mit Glücksrad und Infomaterial beteiligen wir uns am Angebot für Kinder.</p>	<p>Ort: Erlebnis-Zoo Hannover, Adenauerallee 3, 30175 Hannover</p> <p><b>Anfahrt:</b> Mit der 11 zum Endpunkt „Zoo“ oder mit den Buslinien 128 oder 134</p> <p><b>Nähere Informationen unter <a href="http://www.zoo-hannover.de">www.zoo-hannover.de</a></b></p>

Mai	Thema	Veranstaltungsort / Anfahrt
Sonntag, 05.05.2019  11-13 Uhr	<p><b>Wildbienen-Exkursion auf dem Stadtfriedhof Stöcken</b></p> <p>Exkursion mit Jakob Klucken (BUND): Friedhöfe können artenreiche und für Wildbienen sehr wertvolle Lebensräume sein, wie hier in Stöcken. Im Projekt „Ökologische Nische Friedhof“ werden neue blühende Flächen geschaffen.</p>	<p>Treffen: Haupteingang Stadtfriedhof Stöcken, Stöckener Str. 68, 30419 Hannover</p> <p><b>Anmeldung:</b> jakob.klucken@nds.bund.net 0511-96 56 9 12</p> <p><b>Teilnehmeranzahl begrenzt!</b></p>
Sonntag, 05.05.2019  16-18 Uhr	<p><b>Vortrag: Bedeutung unserer heimischen Wildbienen im Garten und Bau einer Wildbienenstillehilfe</b></p> <p>Mit dem BUND Experten Jakob Klucken. Damit Wildbienen in unseren Gärten ein Zuhause finden, brauchen sie vom Frühjahr bis zum Herbst ein Blühangebot. Nur dann lohnt sich der Bau einer Nisthilfe, wobei einiges zu beachten ist, damit sie auch tatsächlich ihren Zweck erfüllt.</p>	<p>Ort: Vereinshaus KGV Feierabend, im Othfelde 16, 30165 Hannover</p> <p><b>Anfahrt:</b> Stadtbahn 1 bis Büttnerstraße, dann ca. 13 Min. zu Fuß</p> <p><b>Kontakt:</b> universum@nds.bund.net</p>
Sonntag, 05.05.2019  14-16 Uhr	<p><b>Historische und samenfeste Tomatensorten und andere Nutzpflanzen</b></p> <p>Bei der BUND-Ortsgruppe Barsinghausen gibt es neben vielerlei Informationen auch Kaffee und Kuchen.</p>	<p>Ort: eKoM-Seminarhaus, Frank Roth, BUND Ortsgruppe Barsinghausen, Großgoltern, Müllerweg 8</p> <p><b>Anfahrt:</b> Bus 532, Haltestelle „Gutsstraße“</p> <p><b>Kontakt:</b> 05105-5913674</p>
Sonntag, 12.05.2019  10 Uhr	<p><b>Lindens grüne Ecken</b></p> <p>Auch dieses Jahr wollen wir verwunschene Hinterhöfe und stille Straßenzüge aufspüren, die uns mit blühenden Fassaden und interessanter Bepflanzung erfreuen und zur Nachahmung anregen. Ein dicht besiedelter Stadtteil wie Linden überrascht an diesem Sonntagmorgen mit den grünen Ideen seiner Bewohner. Führung: Naturschutzbeauftragter Gerd Wach (BUND)</p>	<p><b>Treffpunkt:</b> BUND-Projektbüro in Linden-Nord, Grotestr. 19, 30451 Hannover</p> <p><b>Informationen unter</b> 0511-70 03 82 47</p>
Freitag, 10.05.2019  14-16 Uhr	<p><b>Pflanzenbasar mit alten und samenfesten Tomatensorten und Nutzpflanzen</b></p> <p>in der Kindertagesstätte Bethlehemkirche in Kooperation mit dem BUND.</p>	<p>Ort: Kita Bethlehemplatz 1B, Hannover-Linden,</p> <p><b>Anfahrt:</b> Stadtbahnlinie 10, Haltestelle „Ungerstraße“</p>



Mai	Thema	Veranstaltungsort / Anfahrt
Samstag Sonntag 11.05.2019 12.05.2019  10-18 Uhr 10-17 Uhr	<b>21. Hannoverschen Pflanztage</b> Der BUND Region Hannover ist mit seinen Kooperationsprojekten mit der LH Hannover vertreten: „BUND Fledermauszentrum“, „Universum Kleingarten“ und „Begrüntes Hannover - Gebäudebegrünung und Entsiegelung“ sowie mit dem Thema Nutz- und Wildpflanzenvielfalt. Alle Pflanzen sind in torffreier Regionalerde mit Qualitätskompost von aha gezogen.	Ort: Hannoversche Pflanzentage im Stadtpark am Hannover Congress-Centrum  Anfahrt: Stadtbahnlinie 11 und Buslinien 128 und 134 bis „Congress-Centrum“  Kontakt: <a href="mailto:smw@nds.bund.net">smw@nds.bund.net</a>
Mittwoch, 15.05.2019  17:00-18:30 Uhr	<b>Mehr Artenvielfalt durch heimische Sträucher und Bäume – Gehölze und ihr genetischer Fingerabdruck</b> Vortrag und Diskussion mit Reinhard Hermann, Gehölzexperte aus Hannover. Im Anschluss an den Vortrag findet die Mitgliederversammlung statt.	Ort: Umwelthaus - BUND Region Hannover, Goebenstr. 3a (Hinterhaus), 1. OG, 30161 Hannover (List). Anfahrt: Stadtbahnlinie 1 und 2, Haltestelle „Vahrenwalder Platz“; Buslinie 128, Haltestelle „Kriegerstraße“
Mittwoch, 15.05.2019  19 Uhr	<b>Jahresmitgliederversammlung des BUND Region Hannover</b> Alle Mitglieder sind herzlich eingeladen!	Ort: Umwelthaus - BUND Region Hannover, Goebenstr. 3a (Hinterhaus), 1. OG, 30161 Hannover (List). Anfahrt: Stadtbahnlinie 1 und 2, Haltestelle „Vahrenwalder Platz“; Buslinie 128, Haltestelle „Kriegerstraße“
Samstag, 18.05.2019  10 Uhr	<b>Foto-Exkursion mit der AG Naturfotografie zu den Koldinger Teichen</b> Wir erkunden fotografisch einen Teil des Naturschutzgebiets. Auf und bei den Teichen sind viele verschiedene Vogelarten zu beobachten, darunter Haubentaucher, Reiher und - mit Glück - Eisvögel. Weitere Details und Anmeldung bei Marc Gerecke, E-Mail: <a href="mailto:m.gerecke@luminousarts.de">m.gerecke@luminousarts.de</a>	Treffpunkt: Parkplatz Koldinger Teiche  Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln ist möglich (Bushaltestelle „Rethen Kiesgrube“, Linie 340/341, ca. 650 m zu Fuß)
Samstag, 18.05.2019  10-14 Uhr	<b>Pflanzenbörse im Rahmen des BUND Projektes Universum Kleingarten/ Steintormasch</b> Mit dem Verein AckerPella: Es werden Tomatenpflanzen sowie verschiedene robuste Gemüsesorten angeboten. Es gibt viele Infos zum ökologischen Gärtnern und fachkundige Gartenberatung.	Ort: Parkplatz vor Vereinshaus KBV Vereinigte Steintormasch, In der Steintormasch 5, 30167 Hannover - Anfahrt: Stadtbahn 4 oder 5 bis Schneiderberg/Wilhelm-Busch-Museum, dann ca. 11 Min. zu Fuß.

Mai/ Juni	Thema	Veranstaltungsort / Anfahrt
Sonntag, 19.05.2019  10-13 Uhr	<p><b>Pflanzenbörse im Rahmen des BUND Projektes Universum Kleingarten/Hainholz</b> Mit dem Verein AckerPella: Es werden Tomatenpflanzen sowie verschiedene robuste Gemüsesorten angeboten. Es gibt viele Infos zum ökologischen Gärtnern und fachkundige Gartenberatung.</p>	<p>Ort: Vereinshaus KGV Feierabend, im Othfelde 16, 30165 Hannover</p> <p><b>Anfahrt:</b> Stadtbahn 1 bis Büttnerstraße, dann ca. 13 Min. zu Fuß</p>
Freitag, 24.05.2019  14 Uhr	<p><b>Sensen und Harken für den Schmetterlingsschutz bei Reithen</b> Wir helfen dem vom Aussterben bedrohten Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläuling, indem wir in Gräben den Großen Wiesenknopf, seine Nahrungspflanze, mit Sensen freimähen und das Gras abharken.</p>	<p>Treffpunkt und Einzelheiten werden noch bekannt gegeben.</p> <p><b>Anmeldungen und Kontakt:</b> BUND 0511-66 00 93 oder bund.hannover@bund.net</p>
Freitag, 24.05.2019  21 Uhr	<p><b>Laubfroschexkursion am Benther Berg</b> Abendliche Exkursion und Besichtigung der Amphibienschutzanlage an der Lenther Chaussee mit Marion Heinemann und Lotta Zoch. Bei gutem Wetter gibt es ein Laubfroschkonzert zu hören. Möglichst Gummistiefel und Taschenlampen mitbringen.</p>	<p>Treffpunkt: Parkplatz am Fuße des Benther Berges gegenüber der ehemaligen Gaststätte „Jägerheim“.</p> <p><b>Anfahrt:</b> Buslinie 580, Haltestelle „Benther Berg/Lenther Chaussee“ <b>Kontakt:</b> BUND 0511-66 00 93 oder bund.hannover@bund.net</p>
Montag, 27.05.2019  17 Uhr  Vortrag ab 18:30 Uhr	<p><b>Wohnen unter einem grünen Dach - Historisch-botanische Führung durch die Grasdachsiedlung „Laher Wiesen“ (Bothfeld)</b> Landschaftsarchitekt Andreas Ackermann begibt sich mit Interessierten auf eine Zeitreise und bewertet die Entwicklung der Gründächer bezüglich ihrer Pflanzenvielfalt, der Ästhetik und des erforderlichen Pflegeaufwandes. Ein weiterer Aspekt ist die Berankung mit Kletterpflanzen. Im Anschluss werden in einem Vortrag Bilder aus der Entstehungszeit gezeigt (1980er Jahre), und die Entwicklung der Grasdächer in Bothfeld diskutiert.</p>	<p>Eine Veranstaltung im Rahmen des Projektes „Begrüntes Hannover“.</p> <p><b>Anmeldungen unter:</b> 0511-70 03 82 47</p>
Samstag, 01.06.2019  13:30-15:30 Uhr	<p><b>Workshop Wildkräuter im Garten erkennen und nutzen</b> mit Andrea Sarti (Weißdorgarten) im Rahmen des Projekts „Universum Kleingarten“ Unser Motto ist, statt Wildkräuter zu bekämpfen, ihren Wert zu erkennen und sie vielfältig zu nutzen: als Salatbeigabe und zur Herstellung von Kräutertees und Jauchen.</p>	<p>Ort: Vereinshaus KGV Feierabend, Im Othfelde 16, 30165 Hannover</p> <p><b>Anfahrt:</b> Stadtbahn Linie 1 bis Büttnerstraße, dann ca. 13 Min. zu Fuß</p> <p><b>Kontakt:</b> universum@nds.bund.net</p>

Juni/ August	Thema	Veranstaltungsort / Anfahrt
Freitag, 07.06.2029  15:30-17:30 Uhr	<b>Kinder- und Familienworkshop: Vom Regen und Kompostwurm zur fruchtbaren Erde - ein organischer Kreislauf</b> Ein Workshop mit Andrea Preißler-Abou El Fadil mit einer Einführung in den Betrieb einer Wurmfarm.	Ort: Kleingartenverein Vereinigte Steintormasch, In der Steintormasch 5, Hannover Anfahrt: Stadtbahn 4 oder 5 bis Schneiderberg/Wilhelm-Busch-Museum
Samstag, 15.06.2019  15-17 Uhr	<b>Artenvielfalt auf dem südlichen Kronsberg</b> Eine fröhliche botanische Wanderung über den südlichen Kronsberg mit Helmut Strecker (BUND). Bitte auf gutes Schuhwerk achten!	Treffpunkt: Endpunkt der Stadtbahnlinie 6 „Expo-Ost“, Hannover  Kontakt: Helmut Strecker 0511-52 48 67 9
Freitag, 28.06.219  14-17 Uhr	<b>Offene Pforte: Willkommen im Universum Kleingarten</b> Ein Modellgarten für Kinder und Erwachsene! Aus einem verwilderten Garten wurde ein kleines Paradies für Kinder geschaffen mit einem essbaren Dschungel und Kinderhochbeeten, Büschen und Blütenpracht.	Ort: Modellgarten KGV Herrenhausen-Burg e.V., Fliederweg 78, Hannover-Burg, Anfahrt: Bus 136 bis Gretelriede, dann 6 Min zu Fuß  Zugang vom Parkplatz Lotte-Burghardt-Weg
Samstag 29.06.2019, 16 Uhr  Sonntag 30.06.2019, 11 Uhr	<b>Neue grüne Lebensräume in der Stadt</b> Wir sind mit dem Fahrrad in Hannover unterwegs und wollen Dachbegrünungen und entsiegelte Grundstücke besichtigen und Gespräche mit Eigentümern führen, um mehr über die Neuen Lebensräume in der Stadt zu erfahren. Führung: Gerd Wach (BUND)	Samstag in der Geschäftsstelle BUND in der List, Goebenstr. 3a (Hinterhof) und Sonntag am BUND-Projektbüro in Linden-Nord, Grotestr.19  <b>Informationen unter:</b> 0511-70 03 82 47
Ende Juli bis Anfang August  Termin nach Absprache  am frühen Abend	<b>Nutzpflanzenvielfaltsacker erleben Erhalt alter Tomaten- und Gemüsesorten</b> Maisraritäten in Milpa-Mischkultur, Blühpflanzen für Nützlinge für mehr Biodiversität auf dem Gemüseacker. Humusaufbau durch Kompost, Gründüngergemenge, Untersaaten und Terra Preta Anwendungen.	Ort: Pattensen, Ortsteil Jeinsen, Terminabsprache: d.wohlatz@gmx.de oder notfalls: 0160-84 16 523
Sonntag, 07.07.2019  11-17 Uhr	<b>Garten naturgemäß - Ein Lebensraum für Mensch und Natur Offene Pforte bei Klaus Hennemann (BUND)</b> Totholzhaufen, Trockenmauern, vogelnützliche Bepflanzung und gezielte Auswahl an Stauden und Blütenpflanzen speziell für Wildbienen, mit zugehörigen biologisch richtigen Nisthilfen. Ganzjährig Termin nach Vereinbarung möglich!	Ort: Kleingartenanlage Germania List - Garten Nr. 20, Schneckenburger Straße 22G, Hannover-List, Zugang über Parkplatz „Germania List“  <b>Anfahrt:</b> Stadtbahnlinien 3, 7 und 9, Haltestelle „Pelikanstraße“  <b>Kontakt:</b> 0511-69 22 52



Juni/ August	Thema	Veranstaltungsort / Anfahrt
<p>Dienstag, 16.07.2019</p> <p>19 Uhr</p>	<p><b>Fahrradexkursion „Faszination Schwalben und Mauersegler“</b> mit der BUND-Arbeitsgruppe Gebäudebrüter.</p> <p>Wir beobachten die Luftakrobaten beim Reiterhof und in der List und folgen ihnen mit dem Fahrrad durch den Stadtteil. Was können wir tun, damit sich diese liebenswerten Stadtbewohner auch in Zukunft bei uns wohlfühlen?</p>	<p>Treffpunkt: Reiterverein Hannover e.V., Am Jagdstall 25, 30179 Hannover</p> <p>Bei schlechtem Wetter (Starkregen oder Kälte) wird die Exkursion um eine Woche verschoben!</p> <p><b>Anmeldung:</b> BUND 0511- 66 00 93 oder rosieschulz@gmx.de</p>
<p>Samstag und Sonntag</p> <p>27.7.2019 und 28.7.2019</p> <p>11:00- 12:30 Uhr und 14-16 Uhr</p>	<p><b>Event „Tomatenvielfalt erleben“</b> Wir probieren gelbe, rote, grüne Sortentomaten mit ihren unterschiedlichen Aromen. Kurzvortrag über Tomatenvielfalt, Tomatenanbau, widerstandsfähige Sorten und Saatgutgewinnung mit Sibylle Maurer-Wohlatz.</p> <p>Anmeldungen bitte unter: universum@nds.bund.net</p>	<p><b>Treffpunkt Samstag:</b> <b>Ort:</b> KGV Vereinigte Steintormasch, In der Steintormasch 5 <b>Anfahrt:</b> Stadtbahn 4 oder 5 bis Schneiderberg/Wilhelm-Busch-Museum, dann ca. 11 Min. zu Fuß</p> <p><b>Treffpunkt Sonntag:</b> <b>Ort:</b> Vereinshaus KGV Feierabend, Im Othfelde 16, 30165 Hannover</p> <p><b>Anfahrt:</b> Stadtbahn Linie 1 bis Büttnerstraße, dann ca. 13 Min. zu Fuß</p>
<p>Sonntag, 25.08.2019</p> <p>15-18 Uhr</p>	<p><b>Tag der offenen Tür – Amphibienbiotop Badebornteich am Bentherr Berg</b> Führungen um das Amphibienbiotop. Informationen zur Arbeit des BUND. Kinder sind herzlich willkommen: Wir untersuchen gemeinsam Kleinstlebewesen im Teich.</p>	<p><b>Ort:</b> Badebornteich, Hannover-Badenstedt, am Fuße des Bentherr Bergs, Albrecht-Schaeffer-Weg <b>Anfahrt:</b> Buslinie 580, Haltestelle „Bentherr Berg/Lenther Chaussee“, 5 Min. Fußweg am Bentherr Berg entlang</p>
<p>Freitag, 30.08.2019</p> <p>19:45 - ca. 22:00 Uhr</p>	<p><b>Fledermausführung mit Einführungsvortrag</b> Nach einem Einführungsvortrag in die Welt der Fledermäuse erfolgt eine Exkursion, um freilebende Fledermäuse auf dem Gelände des Schulbiologiezentrums Hannover zu beobachten.</p> <p>Festes Schuhwerk ist erforderlich, da nicht nur befestigte Wege gegangen werden. Taschenlampe wird empfohlen.</p>	<p><b>Ort:</b> Schulbiologiezentrum Hannover, Vinnhorster Weg 2</p> <p><b>Anfahrt:</b> Stadtbahnlinien 4, 5 - Haltestelle „Schaumburgstraße“, Buslinie 136 - Haltestelle „Culemeyertrift“ oder „Altenauer Weg“</p> <p><b>Aktuelle Infos unter:</b> www.bund-fledermauszentrum-hannover.de/termine</p>

Sebtember	Thema	Veranstaltungsort / Anfahrt
Samstag, 14.09.2019  10-13 Uhr	<p><b>BUND-Apfelfest in Ahlten</b> Alte Apfelsorten und frischer Apfelsaft von unserer Streuobstwiese werden verköstigt und können gekauft werden. Die Mobile Mosterei ist wieder dabei: Ab 50 Kilogramm bekommt jeder Saft aus den eigenen Äpfeln. Eine Anmeldung ist hierfür unbedingt erforderlich! Wir wollen den Verkauf von Speisen (Apfelwaffeln, Bratwurst , Getränke) wieder selber übernehmen - dafür brauchen wir Helferinnen und Helfer! Weitere Aktionen wie Apfelkuchen Backen, Stockbrot herstellen, Nistkästenbau sind gerne gesehen, um die Kasse für unsere Naturschutzarbeit aufzufüllen! Wer hat Lust mitzuhelfen? Bitte bei Karsten Poschadel melden.</p>	<p>Ort: Spielzeugwelt Ahlten, Raiffeisenstraße 9, 31275 Lehrte OT Ahlten</p> <p><b>Kontakt:</b> Karsten Poschadel 05132-6279 Email: info@peplis.de</p>
Sonntag, 15.09.2019  11-17 Uhr	<p><b>Umwelforum Hannover</b> Der BUND Region Hannover ist mit seinen Kooperationsprojekten mit der LH Hannover vertreten: „BUND Fledermauszentrum“, „Universum Kleingarten“ und „Begrüntes Hannover - Gebäudebegrünung und Entsiegelung“ sowie mit dem Thema Nutz- und Wildpflanzenvielfalt</p>	<p>Ort: Schulbiologiezentrum Hannover, Vinnhorster Weg 2 <b>Anfahrt:</b> Stadtbahnlinien 4 und 5, Haltestelle „Schaumburgstraße“, Buslinie 136, Haltestelle „Culemeyertrift“ oder „Altenauer Weg“ Aktuelle Infos zur Veranstaltung unter <a href="http://www.schulbiologiezentrum.info">www.schulbiologiezentrum.info</a></p>
Sonntag, 29.09.2019  10 Uhr	<p><b>Foto-Exkursion mit der AG Naturfotografie im Lohner Wald und Würmsee in Burgwedel</b> Teiche, alte Bäume und deren Bewohner locken uns zum Fotografieren in den Lohner Wald. Details und Anmeldung bei Marc Gerecke, E-Mail: <a href="mailto:m.gerecke@luminousarts.de">m.gerecke@luminousarts.de</a></p>	<p>Noch kein Treffpunkt festgelegt. Wird nach Anmeldung mitgeteilt.</p>
Jeden Montag September  16:00-17:30 Uhr	<p><b>Pilzbestimmung und Beratung.</b> Die Mykologische Arbeitsgruppe Hannover (Myko-AG) wird wieder Pilzsucher*innen und Pilzfreunde beraten, die ihre Funde wohlbehalten mitbringen. Sinnvoll ist auch, den Fundort zu notieren.</p>	<p>Ort: Schulbiologiezentrum - Gartenhäuschen, Vinnhorster Weg 2, 30419 Hannover   <b>Anfahrt:</b> Stadtbahnlinien 4 und 5, Haltestelle „Schaumburgstraße“, Buslinie 136, Haltestelle „Culemeyertrift“ oder „Altenauer Weg“ Parkplätze vorhanden.</p>
Jeden Montag Oktober  16:00-17:30 Uhr	<p><b>Pilzbestimmung und Beratung</b> Die Mykologische Arbeitsgruppe Hannover (Myko-AG) wird wieder Pilzsucher*innen und Pilzfreunde beraten, die ihre Funde wohlbehalten mitbringen. Sinnvoll ist auch, den Fundort zu notieren.</p>	<p>Ort: Schulbiologiezentrum - Gartenhäuschen, Vinnhorster Weg 2, 30419 Hannover   <b>Anfahrt:</b> Stadtbahnlinien 4 und 5, Haltestelle „Schaumburgstraße“, Buslinie 136, Haltestelle „Culemeyertrift“ oder „Altenauer Weg“ (Parkplätze sind vorhanden)</p>

Oktober- Dezember	Thema	Veranstaltungsort / Anfahrt
<p>Termin wird bekannt gegeben , Oktober</p> <p>18-20 Uhr</p>	<p><b>Vortrag und Diskussion: Humusaufbau und Terra Preta im eigenen Garten</b> Wie kann ich im Garten und beim Gemüseanbau die Bodenfruchtbarkeit durch Humusaufbau erhöhen, auch durch Terra Preta und damit einen bislang völlig unterschätzten Beitrag zum Klimaschutz leisten? Welche Rolle spielt das Bodenleben? Sibylle Maurer-Wohlzlat berichtet aus eigenen Erfahrungen.</p>	<p>Ort: Umwelthaus - BUND Region Hannover, Goebenstr. 3a (Hinterhaus), 1. OG, 30161 Hannover (List).</p> <p>Anfahrt: Stadtbahnlinie 1 und 2, Haltestelle „Vahrenwalder Platz“; Buslinie 128, Haltestelle „Kriegerstraße“</p>
<p>Samstag, 19.10.2019</p> <p>15-16 Uhr</p>	<p><b>Staudentauschbörse im Modellgarten des Projekts „Universum Kleingarten“</b> Wer möchte, bringt seine überschüssigen Stauden zum Tauschen mit. So können alle ihre Gärten mit neuen „Schätzchen“ bereichern für Blütenpracht. Es gibt auch Saatgut für Wildbienenblumen und samenfeste Gemüsesorten sowie Gründünger.</p>	<p>Ort: Modellgarten KGV Herrenhausen-Burg e.V., Fliederweg 78, Hannover-Burg</p> <p>Anfahrt: Bus 136 bis Gretelriede, dann 6 Min zu Fuß; Zugang vom Parkplatz Lotte-Burghardt-Weg</p>
<p>Sonntag, 20.10.2019, 10 Uhr</p>	<p><b>Eichen und Linden als Denkmale in Badenstedt</b> Ein Sonntagsspaziergang von der Eiche am Kriegerdenkmal zum imposanten Naturdenkmal Sommerlinde in Badenstedt. Dabei gibt es Informationen zu Alter, Ansprüchen und Besonderheiten unserer Stadt- und Straßenbäume und einen Blick auf interessante Fassadenbegrünungen. Führung: Naturschutzbeauftragter Gerd Wach (BUND)</p>	<p>Treffpunkt: Denkmal, Haltestelle „Eichenfeldstraße“, Stadtbahnlinie 9</p> <p>Informationen: 0511-70 03 82 47</p>
<p>Freitag, 16.12.2019, 18 Uhr</p>	<p><b>BUND-Jahresfeier und Ehrung langjähriger Mitglieder</b> Wir blicken zurück auf ein aktives Jahr und lassen langjährige Mitglieder zu Wort kommen. In entspannter Runde tauschen wir uns aus. Wer möchte, kann etwas für das Büffet mitbringen.</p>	<p>Ort: Umwelthaus - BUND Region Hannover, Goebenstr. 3a, Hannover-List, Hinterhof, 1. OG</p> <p>Anfahrt: Stadtbahnlinie 1 und 2, Haltestelle „Vahrenwalder Platz“, Buslinie 128, Haltestelle „Kriegerstraße“</p>



## Hannover Region

## Naturschutzbeauftragte

## Hannover West

Gerd Wach 0511-2 13 30 40

## Hannover Ost

Guido Madsack 05138-61 44 38

## Storchenbeauftragter

Dr. Reinhard Löhmer 0511-83 46 96

regenpfeifer@t-online.de

BUND-Geschäftsstelle 0511- 66 00 93

## OG Barsinghausen

Frank Roth 05105-5 91 36 74

frank@deister-vorland.de

Tobias Wagner 05105- 52 28 07

## Naturschutzbeauftragte

Gabi Kellein 05105-80 62

## OG Garbsen

Kontakt über die Geschäftsstelle erfragen

## OG Hemmingen

Michaela Stickler 0511- 42 35 45

Burkard Lange 0 51 01- 46 62

heiligerb@web.de

Astrid Hunte 0511- 2 33 04 82

astrid.hunte@googlemail.com

## OG Laatzen

Rainer Saxowsky 0511-82 54 04

rsaxowsky@kabelmail.de

## Naturschutzbeauftragte

Margret Saxowsky 0511-82 54 04

## OG Pattensen

Claus Vorwerk 05101-18 76

claus.vorwerk@htp-tel.de

Sibylle Maurer-Wohlitz 0160-8 416 523

smw@nds.bund.net.

## Naturschutzbeauftragte

Sibylle Maurer-Wohlitz 0160 -8 416 523

smw@nds.bund.net

## OG Ronnenberg

Hannelore Plaumann 0 51 09-98 87

hannelore.plaumann@bund.net

## OG Sehnde

## Naturschutzbeauftragte

Daniela Liskow 0 51 38- 52 90

## OG Springe

Günther Bauermeister 0 50 41-52 01

## Eisvogel



## AG Amphibien / Betreuung BADEBORTEICH

Geschäftsstelle (0511) 66 00 93  
 rene.hertwig@nds.bund.net  
 Treffen: jeden zweiten Samstag im Monat von 10 bis 13 Uhr abhängig von Jahreszeit, Krötenwanderung und Wetterverhältnissen.

## AG Fledermäuse / BUND-Fledermauszentrum

Mitarbeit in der Arbeitsgruppe und im BUND-Fledermauszentrum: Gudrun Becker  
 savethebatsnow@gmx-topmail.de  
 Annahme verletzter Tiere und Fundtiere:  
 Dr. Renate Keil: (0157) 30 91 02 22

## AG Garten naturgemäß

Klaus Hennemann 0511-69 22 52  
 Beratung zu Wildbienen im Garten, Nisthilfen für Gartenvögel, Naturschutz im Garten, Terra Preta-Anwendungen im Gemüsegarten sowie „Offene Pforte“.

## AG Gebäudebrüter (Mauersegler, Schwalben)

Rose-Marie Schulz | rosieschulz@gmx.de  
 Mauersegler-Notruf 0157-31 33 41 25  
 Régine Tantau 0511-74 88 07  
 Rainer Prodöhl 0511-69 14 74  
 sibylle.maurer-wohlatz@bund.net  
 mauersegler@nds.bund.net  
 Mehlschwalben: Uwe Vahldieck 0151-54 84 99 43  
 Treffen: nach Vereinbarung

## Mykologische AG Hannover

Rosemarie Drescher 05031-7 22 83  
 pilze@drescher-ram.de  
 Treffen: jeden ersten Montag im Monat um 18 Uhr im Schulbiologiezentrum.

Entferntblättriges Stummelfußchen



Foto: Rosemarie Drescher

## AG Naturfotografie

Es sind regelmäßige Treffen und gemeinsame Fotoexkursionen geplant. Interessierte sind herzlich willkommen! Kontakt: Marc Gerecke,  
 Email: m.gerecke@luminousarts.de

## AG Naturschutz und Stellungnahmen

Geschäftsstelle 051166 00 93  
 rene.hertwig@nds.bund.net  
 georg.wilhelm@gmx.de  
 Diskussion naturschutzrelevanter Themen und Stellungnahmen zu Verfahren.  
 Treffen: monatlich, Termine bitte erfragen.

## AG Naturschutz Sehnde / Lehrte

Karsten Poschadel 05132-62 79 (geschäftlich)  
 oder info@peplis.de | Regelmäßige Pflegeeinsätze auf den Höverschen Kippen ganzjährig, vor allem im Winter, nach Absprache.

## AG Radverkehr

Silke Dahl | silkedahl@gmx.de  
 BUND-Vertreterin im Kuratorium  
 „Klimaschutzregion Hannover“

## AG Stadtentwicklung

Reiner Luginbühl | RLuginbuehl@aol.com  
 Wie können Leerstände beseitigt, wie kann Wohnraum entwickelt werden, ohne dass urbane Freiräume wie der Steintorplatz bebaut werden oder gar besonders erhaltenswerte Kleingarten- und Grünflächen zu Bauland umgewandelt werden müssen? Mit Fragen wie diesen wollen wir uns beschäftigen. Mit fachlichen Anregungen wollen wir die Baupolitik in Hannover mitgestalten. Interesse? Du kannst dich gerne einbringen!

## AG Technischer Umweltschutz

Olaf Buchholz, Email: o.buchholz@gmx.de  
 Mohsen Ataey 0511-85 22 55, Email: m.ataey@web.de  
 Die geplante Erdölförderung am Kronsberg hat zur Wiederbelebung der AG Technischer Umweltschutz geführt, u.a. mit Themen wie Fracking.

## Plastik – Nein danke

Das Thema Plastikmüll ist endlich in der Öffentlichkeit angekommen, und auch die Politik muss handeln, um die umwelt- und gesundheitsgefährdende Plastikflut einzudämmen. Wer Plastikmüll in der Region sammeln will, kann mit Peer Höcker Kontakt aufnehmen und sich mit ihm zusammentun!

Email: [peerhoecker@yahoo.de](mailto:peerhoecker@yahoo.de)

## Projekt Begrüntes Hannover

### Förderprogramm für Entsiegelungen, Dach- und Fassadenbegrünung

Projektbüro: Grotestr. 19, 30451 Hannover

Jana Lübbert und Gerd Wach

0511-70 03 82 47

[begruenteshannover@nds.bund.net](mailto:begruenteshannover@nds.bund.net)

[www.begruenteshannover.de](http://www.begruenteshannover.de)

## Projekt Streuobstwiese Uetze

Klaus Hennemann 0511-69 22 52

und Geschäftsstelle 0511-66 00 93

Betreuung der Streuobstwiese in Uetze, Baumschnitt, Wiesenfest, Pflanzungen.

## BUNDjugend Hannover

Wir sind junge Menschen (bis 27 Jahre), die sich für Umweltschutz und globale Gerechtigkeit einsetzen. Lust mitzumachen? Schreib uns an: [hannover@bundjugend-niedersachsen.de](mailto:hannover@bundjugend-niedersachsen.de)

## Projektgruppe Nutzpflanzenvielfalt

Sibylle und Dietrich Wohlatz

[sibylle.maurer-wohlatz@bund.net](mailto:sibylle.maurer-wohlatz@bund.net)

[d.wohlatz@gmx.de](mailto:d.wohlatz@gmx.de) | Pflanzenbörsen im Früh-

jahr, Erhaltung alter Nutzpflanzen. Wir treffen uns in der Saison jede Woche auf dem Nutzpflanzenacker zur gemeinsamen Arbeit.

## Projektgruppe Humusaufbau

### Bodenschutz, Humusaufbau und Terra Preta

Wir treffen uns schwerpunktmäßig in der warmen Saison zum Austausch und an wechselnden Standorten. Wir planen eine Tagung und Workshops. Treffen nach Vereinbarung: [sibylle.maurer-wohlatz@bund.net](mailto:sibylle.maurer-wohlatz@bund.net)

## Projektgruppe Universum Kleingarten

In Zusammenarbeit mit dem Kleingartenverein Vereinigte Steintormasch e.V. fördern wir die Ökologisierung von Kleingärten mit den Schwerpunkten: Wiederbelebung von Gemüseanbau, Kompostkreislauf, Pflanzenstärkung, Artenvielfalt und Klimaschutz durch Humusaufbau.

[info@universum-kleingarten.de](mailto:info@universum-kleingarten.de)

Das Projekt wird durch die Niedersächsische BINGO Umweltstiftung gefördert.

## Projektgruppe Wegeseitenränder

René Hertwig 0511-66 00 93

[rene.hertwig@nds.bund.net](mailto:rene.hertwig@nds.bund.net)

Diskussionen und Aktionen zum Schutz von Wegeseitenrändern. Treffen: nach Vereinbarung, Termine bitte erfragen.

## Projektgruppe Werkstätten in Kitas

Astrid Groß 0511-2 10 60 37

Dr. Renate Schulz 0511-46 24 20 und

[bund.hannover@bund.net](mailto:bund.hannover@bund.net)

Werkstätten in Kindertagesstätten in der Region Hannover zum Thema Kompost, Abfallvermeidung, Papierkreislauf, Recyclingpapier selber herstellen.

## BUND-Stammfisch

In unregelmäßigen Abständen treffen sich neue und alte BUNDler zu einer lockeren Runde in einer Kneipe in Hannover. Zeit und Ort werden über per Mail, Homepage oder Facebook bekannt gegeben. Eine Anmeldung ist nicht nötig. Gerne können auch Termine angeregt werden – Kontakt siehe Geschäftsstelle (Seite 54).

## Nah dran am BUND Region Hannover!

Wer wissen möchte, was sich umweltpolitisch in der Region Hannover tut und welche neuen Aktionen und Veranstaltungen es im Natur- und Umweltschutz gibt, wird auf unserer Website [www.bund-hannover.de](http://www.bund-hannover.de) fündig. Mit einer E-Mail an [bund.hannover@bund.net](mailto:bund.hannover@bund.net) können Sie unseren Newsletter abonnieren und somit immer auf dem neusten Stand bleiben.

Im Laufe des Jahres werden wir an der Überarbeitung und Umstellung unserer Webseite arbeiten.

Damit wird diese bedienungsfreundlicher und passt sich den bereits umgestellten Webseiten anderer Kreisgruppen und Landesverbände in Deutschland an. Auch der Newsletter kann dann einfacher abonniert werden. Es kann durch diese Umstellung allerdings zu kurzzeitigen Ausfällen kommen. Dies bitten wir zu entschuldigen.

Neu ist auch unsere eigene Facebook-Seite – zum Lesen, Liken, sich Austauschen und Teilen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

**Vorstand:** Gerd Wach (Vorsitzender), Carina Bach und Georg Wilhelm (stellvertr. Vorsitzende), Cornelia Booß-Ziegling, Klaus Hennemann, Dirk Hofmeier, Reiner Luginbühl, Sibylle Maurer-Wohlatz

Der Kreisgruppenvorstand trifft sich monatlich außer im Juli zur Monatsmitte. BUND-Mitglieder können an der Sitzung teilnehmen, wenn sie sich mit ihrem Thema vorher anmelden.

**Geschäftsstelle:** Goebenstraße 3a, 30161 Hannover  
**Büroöffnungszeiten:** Montag von 13 bis 17 Uhr, Freitag von 10 bis 14 Uhr  
**Tel.:** 0511-66 00 93; **E-Mail:** [bund.hannover@bund.net](mailto:bund.hannover@bund.net)  
**Webseite:** [www.bund-hannover.de](http://www.bund-hannover.de)  
**Facebook:** [facebook.com/BUNDRegionHannover](https://facebook.com/BUNDRegionHannover)

**Geschäftsführerin:** Sabine Littkemann  
**Naturschutzreferent:** René Hertwig  
**Buchhaltung:** Kerstin Roesler-Steinborn

**Bankverbindung:** BUND Region Hannover  
 IBAN: DE78 2501 0030 0045 7663 00, Postbank Hannover

**BUND Projektbüro Linden-Nord:**  
 Grotestr. 19, 30451 Hannover **Tel.:** 0511-70 03 82 47  
**E-Mail:** [begruenteshannover@nds.bund.net](mailto:begruenteshannover@nds.bund.net)  
**Webseite:** [www.begruenteshannover.de](http://www.begruenteshannover.de)  
**Facebook:** [facebook.com/begruenteshannover](https://facebook.com/begruenteshannover)

**BUND Fledermauszentrum Hannover:**  
**E-Mail:** [savethebatsnow@gmx-topmail.de](mailto:savethebatsnow@gmx-topmail.de)  
**Tel.:** 01 57-30 91 02 22 (Notruf);  
**Webseite:** [www.bund-fledermauszentrum-hannover.de](http://www.bund-fledermauszentrum-hannover.de)  
**Spendenkonto:** Fledermauszentrum  
 IBAN: DE45 4401 0046 0271 6994 66, Postbank Dortmund



# Die Erde braucht Freundinnen und Freunde

Der BUND lädt alle ein, die unsere Natur schützen und den kommenden Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen erhalten wollen. Zukunft mitgestalten – beim Schutz von Tieren und Pflanzen, Flüssen und Bächen vor Ort oder national und international für mehr Verbraucherschutz, gesunde Lebensmittel und natürlich den Schutz unseres Klimas. Machen Sie mit!

Einfach ausfüllen und an den Bundesverband (BV) zurücksenden:

**Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND),**  
Friends of the Earth Germany, Am Kölnischen Park 1, 10179 Berlin

## Ich werde BUNDmitglied

Hier bitte Familienmitglieder eintragen, wenn Sie „Familie“ ausgewählt haben.

mit einem Jahresbeitrag (bitte eintragen):

- Familie (ab 72 €) \_\_\_\_\_ €
- Einzelmitglied (ab 60 €) \_\_\_\_\_ €
- Ermäßigte Mitgliedschaft (24 €) \_\_\_\_\_ €
- Lebenszeitmitglied \_\_\_\_\_ €  
(ab 1.500 €)

\_\_\_\_\_  
Name, Geburtsdatum

\_\_\_\_\_  
Name, Geburtsdatum

## Geworben durch BUND-Gruppe:

\_\_\_\_\_  
Name/Vorname

\_\_\_\_\_  
Straße/Hausnummer

\_\_\_\_\_  
PLZ/Ort

\_\_\_\_\_  
Kreditinstitut

\_\_\_\_\_  
IBAN/BIC

\_\_\_\_\_  
E-Mail, Telefon

- Ich möchte einen elektronischen Newsletter der zuständigen BUND-Organisationen erhalten. Diese Einwilligung kann ich jederzeit unter [newsletter@bund.net](mailto:newsletter@bund.net) oder per Abmelde-Link am Ende eines jeden Newsletters widerrufen.

\_\_\_\_\_  
Datum, Unterschrift

*Mit meiner Unterschrift werde ich Mitglied im BUND (BV) und genehmige besagten Betrag von dem oben genannten Konto einzuziehen. Ich kann meine Mitgliedschaft jederzeit satzungsgemäß und ohne Angabe von Gründen widerrufen. Gläubiger-ID: DE34 2220 0000 1038 26. Mit Ihrer Mitgliedschaft im BV sind Sie i.d.R. Mitglied in dem Landesverband Ihres Wohnsitzes.*

**Datenschutzhinweise:** Der BUND (BV) erhebt und verarbeitet Ihre Daten gem. Art. 6 Abs. 1 lit. b DSGVO im Rahmen der satzungsgemäßen Vereinszwecke für die Betreuung Ihrer Mitgliedschaft. Unter der o.g. Anschrift des BUND (BV) erreichen Sie auch dessen Datenschutzbeauftragten. Die Nutzung Ihrer Adressdaten für werbliche Zwecke erfolgt gem. Art. 6 Abs. 1 lit. f DSGVO. **Einer solchen Nutzung können Sie jederzeit widersprechen.** Weitere Informationen zum Datenschutz finden Sie unter [www.bund.net/datenschutz](http://www.bund.net/datenschutz)

BUND Region Hannover  
[www.bund-hannover.de](http://www.bund-hannover.de)

